

Kriegsgericht zu stellen. Wie es heißt, werden sich auch der Kommandeur der östarmee Abdullah Pasha und der Kavallerie-Kommandeur Prinz Aziz Pasha zu verantworten haben. Der deutsche Ministerrat wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Solothurn. Hier sind über 300 Familien türkischer Offiziere aus Monastir und Ileskü eingetroffen. Sie befinden sich in größtem Elend und wurden teils in Hergen übergebracht, teils nach Konstantinopel eingeschifft.

Belgrad. Der "Pravda" zufolge wurde General Bojovic zum Kommandeur des Belagerungskorps von Stolatz ernannt. General Bojovic habe sich bereits dorthin begeben. Ein Teil der Reisenden des dritten Aufzuges werde zum Anbau der Frühlahrstaaten auf drei Wochen beurlaubt werden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 2. März.

Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven. Der Kaiser hielt heute vormittag an Bord des Vincenzschiff Gottesdienst ab und verweilte daran einige Zeit in der Offiziersmesse des Schiffes beim Mittagsschlaf. Zur Frühstückstafel an Bord bei Seiner Majestät waren geladen: Herzog Albrecht von Württemberg mit seinem Gouvernante, der württembergische Gesandte Freiherr von Barnbüler, General von Grävenitz und Ministerialdirektor Dr. Röbler, ferner Erbprinz von Hohenzollern-Sausenburg, sowie die Admirale Graf Baudissin, Lanz, von Rohr, von Crostigl u. a. Prinz Heinrich ist heute vormittag abgereist.

Wilhelmshaven. Der Kaiser ist gegen 7 Uhr abends bei Schneetreiben auf dem Vincenzschiff "Kaiser", dem der Kreuzer "Hela" und das Dampfschiff "S 98" folgten, nach Helgoland in See gegangen. Der Kaiser verließ den Fliegeroffizierkapitänleutnant Schröder den Roten Adlerorden 1. Klasse, Oberleutnant zur See Langfeld den Rotenorden 1. Klasse.

Zur Wohnbewegung unter den Berliner Herren-Mahlzeiten.

Berlin. Eine Versammlung von mehr als zweitausend in der Herrenkonsumation Groß-Berlins beschäftigten Schönwäldern und Schneiderinnen erklärte sich heute nachmittag unter Ablehnung der Angebote der Arbeitgeber einstimmig für Arbeitsniederlegung, die am Montag früh erfolgen soll.

Ein verbrecherischer Anschlag gegen Automobilisten.

Berlin. Als abends der Berliner Juwelier Pluns von einem Automobilausflug zurückkehrte, rannte er zwischen Marien- und Hennigsdorf mit dem Kraftwagen gegen zwei Fahrtzeile, welche Verbrecher quer über die Landstraße geplant hatten. Der Juwelier und seine Frau wurden vom Seil stranguliert und sofort getötet, die 19-jährige Tochter lebensgefährlich verletzt. Eine befreundete Familie des Juweliers und dessen 17-jährige Tochter folgten in einem zweiten Automobil, das noch rechtzeitig bremste. Die Verfolgung der unbekannten Verbrecher wurde sofort aufgenommen.

Hertisches und Sachsisches.

Die Truppenübungen des 12. Königl. Sächs. Armeekorps im Jahre 1913.

Für die Übungen des 12. Armeekorps in diesem Jahre ist nachstehende Beiteiligung festgelegt. Zunächst werden zwei Reserve-Infanterie-Regimenter und eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung aufgestellt. Das erste Reserve-Infanterie-Regiment wird vom 6. bis 19. Juni auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück, das zweite vom 9. bis 22. September während der Manöver zusammengezogen, während die Artillerie-Abteilung vom 1. bis 11. August Exzerzier- und Schießübungen abhält. Die Reserve-Offiziers-Apiranten der Infanterie und Pioniere erledigen einen Übungsdienst vom 27. März bis 28. April in Königsbrück, während der Reserve-Offiziers-Kursus am 15. April beginnt und am 10. Mai endet. Die Offiziere und Offiziers-Apiranten der Kavallerie absolvierten gleichfalls einen vierwöchigen Kursus auf dem Königsbrucker Übungsschiff, und zwar vom 10. Juli bis mit 14. August.

Für die größeren Exzerzier- und Schießübungen sind für die Infanterie-Brigade teilnehmende Seiten vorgesehen: Von Infanterie-Brigade Nr. 45 hält Verb-Grenadier-Regiment vom 1. bis 16. Juli, 2. Grenadier-Regiment vom 17. Juni bis 2. Juli Schießübungen, beide Regimenter vom 17. Juli bis 28. Juli Regiments- und Brigade-Exzerzieren auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück ab. Bei der 46. Infanterie-Brigade beginnt das Infanterie-Regiment 182 schon am 11. April mit Exzerzierübungen in Königsbrück, hält dann vom 28. April bis 19. Mai mit dem Schützen-Regiment 181 und Brigade-Exzerzieren ab und feiert nach anschließenden Salutabfahrtungen am 21. Mai in seine Garnison zurück. Das Schützen-Regiment geht am 21. April nach Königsbrück und kehrt am 10. Mai nach Dresden zurück, die Schießübungen erledigt es ebenfalls in der Zeit vom 10. Juni bis 1. August. Die 64. Infanterie-Brigade (102 und 103) hält ihre Exzerzier- und Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Neuhammer in Schlesien in der Zeit vom 11. August bis 7. September ab. Die 64. Infanterie-Brigade (Nr. 177 und 178) kommt am 14. Mai nach Königsbrück und verbleibt nach Fertigstellung von Bataillons-, Regiments- und Brigade-Exzerzieren bis zum 3. Juni. Infanterie-Regiment 178 hält bis 12. Juni noch Schießübungen ab, 177. Regiment hält dieselben vom 16. bis 24. August ab. Das Jäger-Bataillon 12 ist vom 18. April bis 10. Mai mit der 64. Infanterie-Brigade und Jäger-Bataillon 13 vom 11. Mai bis 3. Juni mit der 64. Infanterie-Brigade auf dem Übungsschiff.

Von den Kavallerie-Brigaden hält die 23. Kavallerie-Brigade (Wardbereiter- und Ulanen-Regiment 17) Regiments- und Brigade-Übungen vom 1. bis 15. Juli auf dem Truppenübungsplatz Zeitheim ab. Gleichfalls hält auch die 32. Kavallerie-Brigade (Ulanen-Regiment 18 und 19) in der Zeit vom 15. August bis 6. September. Die Schieß- und Exzerzier-Übungen der Artillerie-Brigaden finden für die 20. Feldartillerie-Brigade (Reg. 12 und 18) vom 4. bis 21. Juni in Königsbrück, für die 22. Brigade (Reg. 24 und 61) vom 26. Juni bis 10. Juli in Zeitheim statt. Das Pionier-Bataillon übersteht mit der Infanterie-Brigade 16) vom 28. April bis 10. Mai in Königsbrück.

Die Manöver beginnen, wie bereits bekanntgegeben, am 8. September in den Amtshauptmannschaften Löbau und Bautzen. Die Artillerie-Regimenter halten vor dem 1. von 26. August ab Schießübungen im Gelände ab. Die Brade-Übungen beginnen am 8. September und dauern bis mit 11. September. Darauf folgen sich vom 12. bis 17. September die Divisionsmanöver. Das Korpsmanöver ist für den 18., 19. und 20. September festgelegt worden. An dem festgelegten Tage fehren die Truppen mit der Eisenbahn bzw. Fuhrmannschaft in ihre Garnisonen zurück.

Abschließen von den Artillerie-Regimentern 32 und 68 des 12. Armeekorps, welche vom 27. Juni bis 15. Juli ihre Schießübungen auf dem Übungsschiff Königsbrück abhalten, wird eine Infanterie-Brigade vom Königlich

Preußischen 3. Armeekorps am 2. August daselbst eintreffen und zur Erledigung ihrer Exzerzier- und Schießübungen bis zum 26. August verbleiben. Es ist das erstmal, daß eine Infanterie-Brigade der beiden sächsischen Armeekorps auf preußischen Übungsschiffen üben, während daselbst vom 8. und 9. Armeekorps Brigaden ihre Übungen auf sächsischen Übungsschiffen abhalten. Der große Wert und Nutzen für die Truppe und Führer aller Grade liegt darin begründet, daß die Truppen durch den Wechsel in den Übungsschiffen in ein neues, ihnen unbekanntes Gelände geführt werden; denn trotz aller Freiheit in Anlage wie Durchführung der Gefechtsübung lassen sich bei der häufigen Benutzung der Übungsschiffe eine Gleichmäßigkeit und Vollständigkeit nicht ganz vermeiden, ebenso wie die Truppenteile mit den Eigentümlichkeiten des Geländes, Entfernung usw. bald völlig vertraut sind.

Seine Majestät der König besuchte gestern vormittag den Hofessensdienst in der katholischen Hofkirche. Mittags saud bei dem Monarchen Familiensaal statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses teilnahmen.

Herr Polizeipräsident Röttig ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Königl. Polizeidirektion wieder übernommen.

Die Witwe des Reichstagsabgeordneten Klemmermann ist am achten Sonntag mittags nach langem schweren Leiden in der Diaconissenanstalt gestorben.

Dienstjubiläum. Herr Oswald Böhme, der den ständigen Besuchern des Königl. Schauspielhauses in Dresden-Reudnitz wohlbekannte Portier an der Theaterloge, feierte am Sonnabend sein 25 jähriges Dienstjubiläum. Von der Königl. Generaldirektion der Hoftheater wurde der Jubilar durch ein seine Pflichttreue anerkennendes Glückwunschräder ausgezeichnet und auch seitens seiner Kollegen mit vielerlei Aufmerksamkeiten bedacht.

Der Elberfehre und der Schifferstreit. Trotz des Schifferstreits sind am Sonnabend von Schandau aus drei Schiffsüsse nach den böhmischen Umfließplätzen abgesegnet worden. Von Böhmen nach Sachsen bzw. Deutschland fuhren vier beladene Frachtfähne ein. — Am Sonnabend ist der erste Floßholztransport von Böhmen nach Deutschland eingefahren.

Der gestrige Jahrmarkt-Sonntag hatte trotz des ins Freie lockenden prächtigen Wetters doch außerordentlich viele Menschen auf die Weine gebracht, so daß sich namentlich in den späteren Nachmittagsstunden im Innern der Altstadt wie der Neustadt die Jahrmarktfüucher an manchen Stellen gedrängt haften. Der Umsatz schwankte aber nicht besonders groß zu sein, denn die Händler in den Buden waren durchaus nicht so aufzudenken, wie man dies nach der Masse der Budenreihen durchdringenden Leute hätte annehmen können. So sind zum Beispiel die Galanteriewaren- und ähnliche Händler kaum auf die Kosten gekommen, besser gings noch bei den Wirtschaftsorten und in Leinwand- und Kleiderwaren. Gestern fehlte ja auch die ländliche Bevölkerung fast gänzlich, die sich hoffentlich auf dem Jahrmarkt zu deinem pflegt. Wie üblich hatten die meisten Geschäfte im Innern der Stadt offen, verschiedene natürlich auch nur einem gewissen Konkurrenzzwange gehorcht, nicht dem eigenen Triebe folgend. Daß der Altmarkt von den Buden jetzt freigehalten wird, erweist sich immer mehr als eine für den gesamten Marktverkehr nützliche Maßnahme.

Ein Wort für die allgemeine Fortbildungsschule. Nur wenige Tage noch, und hunderte von Jugendlichen verlassen hoffnungsvoll die Volksschule, wohl auch das Elternhaus, um in ein Arbeitsleben einzutreten. Mannigfaltig sind die Wege, die eingeschlagen werden. Neben der Arbeit aber im Beruf muß die geistige Fortbildung für Beruf und Leben ihre Fortschreibung finden, und das geschieht in der Fach- und Fortbildungsschule. Nur zu oft gegner man noch der irrgewissen Meinung, als seien in der "allgemeinen Fortbildungsschule" alle Berufe durcheinander gewürfelt. Dem ist aber nicht so. Die Stadt hat schon seit Jahren große Opfer gebracht, um eine Bildung der Schüler nach Berufen zu ermöglichen, wie die ausgeländigen Prüfungsprogramme ausweisen. Die diesjährigen Überprüfungen, die in der Zeit vom 8. bis 6. März abgeschlossen werden, bieten Eltern, Meistern und Arbeitgebern passende Gelegenheit, sich von den Leistungen und dem Stande des städtischen Fortbildungsschulwesens zu überzeugen. Diese öffentlichen Prüfungen mit ihren Ausstellungen von Leistungen und Arbeiten sind für Gewerbe, Industrie und Handel deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie darlegen, wie die städtische Fach- und Fortbildungsschule immer mehr bestrebt ist, durch eingehende Gliederung nach Berufen, durch Auswahl der Lehrstoffe nach den Bedürfnissen und Wünschen der Berufszweige im Zeichenunterricht, in Fachkunde und Rechnen, in Geschäftsverkehr und Buchhaltung die Bindung mit Handwerk und Industrie inniger zu gestalten.

Die Ringsämpfe im Circus Sarrazani, die am Sonnabend ihren Anfang nahmen und gestern unter lebhaftester Anteilnahme des Publikums fortgesetzt wurden, gelten befannlich der Austragung der Europa-Meisterschaft. Dieser viel umstrittene und heftig bestritten Titel gelangte bisher meistens in Paris zur Vergabe; denn nur ganz große Städte konnten sich unter Aufwendung beträchtlicher Mittel die Vergabe eines solchen Titels nicht leisten, wie die nun einmal nötig sind, um der Verleihung des Europa-Meisterschaftstitels den richtigen sportlichen Hintergrund zu geben. So gelangte einmal vor Jahren die Europa-Meisterschaft im Pariser Kristallpalast zur Entscheidung, und Namen wie Weber, Urban, Christoph, Pirrod, Element le Terraüfer, Petross und Antoniuk verhalfen den damaligen Kampfern zu einem vollen Erfolg. Nun ist es jedoch der Direktion Sarrazani und dem Vater der Konkurrenz, dem bekannten Sportfachsteller Janowski, gelungen, für die Austragung der Europa-Meisterschaft im Circus Sarrazani eine so städtische schwärmungsfähige Ringer zusammenzustellen, daß sich die Meisterschaftskämpfe getroffen an die Zeite der bisherigen Konkurrenzen stellen. Gleich der Sonnabend, über dessen Ergebnisse wir ja schon im größten Teile unserer Aufgabe berichtet haben, brachte spannende Kämpfe. Gleichzeitig wurde dabei der Beweis geliefert, daß sich die Circusarena fast noch besser zum Austrag von Ringsämpfen eignet als die Varietébühne, da der Manegestrand ein viel natürlicher und kräftigerer Platz gebietet als die Auläden und die Ringe. Der Vollständigkeit halber seien noch einmal ganz kurz die Ergebnisse des Sonnabends wiederholt: Anglo-Italien ist Siegert in 8 Min. 10 Sek. durch Untergriff von vorn, Scheibe-Wirth ist in 14 Min. durch Untergriff von vorn, Schwary und Reckling kämpfen unentschieden. Scheibe-Herrig wird Charkow nach 7 Min. 3 Sek. durch Schalterebarbeit, und Sturm in Wisternitzy nach 4 Min. 10 Sek. durch einen Doppelschlag. Auch der Sonnabend brachte einige sehenswerte Kämpfe. Mit großer Freude begrüßte das Publikum bei der Vorstellung der Ringer den Eintritt des Dresdners Paul Fischer in die Konkurrenz. Wenn auch Fischer voraussichtlich nicht mit dem Ausgang zu tun haben wird, so wird er doch hoffentlich Gelegenheit nehmen, sich von der Niederlage zu rehabilitieren, die er am 10. Dezember v. J. gegen den badischen Meisteringen Hesch erlitten hat. Den schwärmungsfähigen Ringer liefern sich am Sonntag Weltmeister Sturm (Deutschland) und Rothenhausen (Spanien). Sieger blieb nach 14 Min. Sturm durch einen Armfallgriff aus dem Stand. Sehr wenig schön verlief dagegen das Treffen

zwischen dem Russen Michailoff und dem Westpreußen Schmidt. Der Russe, der es infolge seiner Bärenstärke gar nicht nötig haben sollte, unfair zu ringen, kämpfte wieder in seiner sonst so bekannten blauen Weise und zog sich in den kurzen Zeit von 3 Min. 15 Sek. die er brauchte, um seinen Gegner durch Ausheben mit Faust zu legen. mehrere Ringe des Soledatrichters zu. Der Kampf zwischen den beiden Sachsen Holz, Schneider und S. Schmidt brachte dem Meisteringen Schön v. den Sieg durch Schlagdorn aus dem Stand. V. Vomber, der Champion von Südfrankreich, brachte den Pommern Pitka nach 8 Min. 3 Sek. durch einen Untergriff von vorn auf beide Schultern, und der Hamburger Reckling warf den Badener von Berg durch einen strammen Kopfgriff. — Im Anschluß hieran sei bemerkt, daß im Rahmen des übrigen Märktenprogramms, das einige neue Zugnummern aufweist, auch wieder Mac Norton, das menschliche Karambolage, auftritt; er ist von seiner kurzen Erkrankung völlig genesen und erfreut von neuem für seine seltsamen Leistungen allabendlich lebhaften Beifall.

Ein Raubwurstversuch wurde am Sonnabend, nachmittags gegen drei Uhr, bei Ratschla in der Melchner Weggend auf den Vorarbeiter Henke aus Neu-Mühlis verübt. Henke war im Begriff, das Geld zur wöchentlichen Pauschalzahlung nach den Tonträgern der Melchner Firme Ernst Teichert bei Ratschla zu bringen und hatte seinen Auftrag auch bereits zum Teil ausgeführt, als der Verbrecher auf einem Waldweg auf Ratschlaer Flur erfolgte. Der Verbrecher gab zuerst vier Würfelkäse für den Betrag ab und als diese ihr Ziel verfehlten, stürzte er sich mit einem Messer auf ihn und brachte dem sich verzweifelt wehrenden 21 Stichen in Kopf, Hals und Arme bei, worauf er den Überfallenen des mitgeführten Geldes raubte. Der Schwerverletzte vermochte sich noch eine Strecke fortzuschleppen und wurde dann von Arbeitern, die auf seine Hilferufe herbeigelaufen, aufgefunden und ins Ländliche Krankenhaus in Meißen gebracht. Der Täter ist noch an demselben Abend verhaftet worden. Es ist der in den zwanziger Jahren siehende Arbeiter Kurt Lehmann, der zuletzt in Niedermeisa wohnhaft war. Er hatte sich erst vor einigen Monaten verheiratet, lebt aber von seiner Ehefrau getrennt. Bis vor 14 Tagen hatte er auf einem der Ratschlaer Kohlenhöhlen gearbeitet. Seine Verhaftung erfolgte durch einen Melchner Schuhmann. Von dem geraubten Geld wurde gegen 50 Mark bei ihm vorgefunden. Gegen 30 Mark hatte er im Melchner Stadtpark vergraben. Lehmann bequeinte sich erst nach mehrstündigem Verquagen an einem Geständnis, nachdem er erfahren hatte, daß der Überfallene noch am Leben war.

Von einer Autobohole überfahren und am Kopf verletzt wurde in der Nacht zum Sonntag auf dem Parkplatz der 30 Jahre alte Schlosser Fischer. Er wurde bewußtlos nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht. — Autounfall. Am Sonntag, morgens 8 Uhr, rannte ein mit drei Personen befestigtes Automobil eines steilen Taxis auf der Wilsdruffer Straße vor dem Postamt Nr. 12 gegen die daselbst befindliche Breitewand, wodurch mehrfacher Schaden entstand. Erst gegen mittags konnte das beschädigte Auto von der Unfallstelle weggebracht werden.

Die Feuerwehr wurde in der vorvergangenen Nacht nach dem Packhof gerufen, wo Briketts auf einer Vorstiege brannten.

Glauchau. Nach kurzem Krautstein ist in der Nacht zum Sonnabend der langjährige Oberlehrer der städtischen höheren Webschule Karl Robert Wenzel gestorben.

Zwickau. Am Sonnabend fand im Schwurgerichtsraume des Landgerichts durch den Ehren Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Dresden, Generalstaatsanwalt Geheimer Rat Grafen Balthasar v. Eckhardt, die feierliche Verpflichtung und Einweihung des an Stelle des im November vorigen Jahres plötzlich verstorbene Oberstaatsanwalts Dr. Kunze zum ersten Staatsanwalt beim Landgericht Zwickau mit dem Titel und Range eines Oberstaatsanwalts ernannte bisherigen Landgerichtsdirektor beim Landgericht Leipzig, Dr. jur. Gustav Ferdinand Erdmann Selle, statt.

Steinbach bei Bautzen. Beim Sandgruben in der Sandgrube des Gutsbesitzers Emil Hörl wurde der 43-jährige Arbeiter Paul Krause aus Großpötzsch von einer niedergehenden Erdwand verdeckt; er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.
Konkurs-, Zahlungsbeleistungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Über das Vermögen der Inhaberin eines unter dem Namen "W. Steglich" betriebenen Mannfaktur- und Weißwarengeschäfts Anna Minne verehel. Rölt geb. Steglich in Dresden, Münchner Straße 3 und Wörther Straße 16 Wohnung: Walburgistraße 11, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Kaufmann Hermann in Dresden, Elisenstraße 19, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 20. März anzumelden; — das Konkursverfahren über das Vermögen der Bspw.- und Weißwarenhändlerin Ida Marie Agnes ledige Koch in Dresden, Struvestraße 16, Erdgeschoss (Wohnung: Erdbecker Straße 11 1), ist nach Ablaufung des Schlußtermins aufgehoben.

Bereitskalender für heute:
Gewerbeverein: Vortrag.
Literar. Gesellschaft: Vortrag, 8 Uhr, Künstlerhaus.
S. Zug. v. Archit. Verein: Vortrag, 8½ Uhr, Künstlerhaus.

Wetterlage in Europa am 2. März vorm. 8 Uhr.
Aus dem bisherigen weithinigen Soh hat sich ein zentrales Luftdruckmaximum entwickelt, unter dessen Wirkung Mitteleuropa sich befindet. Allenthalben herrscht heiteres, tolles Wetter. Mit der Bewegung des Hochs nach Osten wird Aufhellung anhalten. Die Temperatur wird nichts noch weiter fallen, tagsüber stark ansteigen.

Aussicht für Montag, den 3. März 1913.

Ostwind; heiter; nachtlich fast, tagsüber stark ansteigend; trocken.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Großes Wodon Vorburg Weinitz Leutzsch Riesa Dresden

1. März -16 +22 -60 -30 -25 -4 -146

2. März -16 +12 -63 -28 -23 -5 -150

Zum Besuch der Kaiserin und des Brautpaars in Gmunden.

Über den Empfang in Gmunden am Sonnabend nachmittag, über den wir einem Teile unserer Presse in der Sonntags-Ausgabe bereits ausführlich berichtetet, sei noch folgendes mitgeteilt: Auf dem Bahnhof Gmunden überreichte der Bürgermeister Dr. Krakowizer der Prinzessin-Bräutigam einen prächtigen Strauß mit rot-weißen Schleifen, den Karren der Stadt Gmunden, und gab den Wünschen der Bevölkerung Gmundens auf Verlobung und ihrer Freude zu dem Besuch der Kaiserin und des hohen Brautpaars Ausdruck. Die Prinzessin Victoria Louise erwiderte mit einigen Worten herzlichen Dankes. Am Augenblick des Eintritts der Kaiserin den Kaiser Paul Fischer in die Konkurrenz. Wenn auch Fischer voraussichtlich nicht mit dem Ausgang zu tun haben wird, so wird er doch hoffentlich Gelegenheit nehmen, sich von der Niederlage

Der Aufenthalt der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luisa wird durch das endlos schönen Wetter begünstigt. Wolkenlos blauer Himmel und strahlender Sonnenschein lassen die schneebedeckten Kuppen der Berge hell erstrahlen. Gestern vormittag besuchte die Kaiserin mit der Prinzessin zunächst die neben dem Haupteingang des Schlosses befindliche Welsengrotte, die Ruhestätte der Königin Marie von Hannover, des Prinzen Christian, der Prinzessin Mary und des Prinzen Georg Wilhelm. Hierauf unternahmen die Kaiserin, das Brautpaar und die übrigen Fürstlichkeiten einen längeren Spaziergang in den herrlichen Schlosspark. Die Kaiserin war entzückt über den unvergleichlichen Fernblick, über den See und die Wintergebirgslandschaft. Sie äußerte auch gestern wiederholt ihre ganz besondere Freude und Dankbarkeit über den freundlichen und glänzenden Empfang, den ihr die Bewohner der Stadt Gmunden und die Bevölkerung der Umgegend beweisen hätten. Um 12 Uhr begaben sich die Kaiserin mit der Herzogin von Cumberland, das Brautpaar und die übrigen Herrschäften zum Gottesdienst in die Schlosskapelle, wo sich bereits die Guten und die evangelische Gemeinde der Stadt Gmunden eingefunden hatten. Superintendent Koch predigte über das Evangelium Joh. 6. Vers 57-68. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde um 1 Uhr im Schloss das Familientafel eingezogen.

Das Neue Wiener Tagblatt bewilligte die Kaiserin auf das wärme in Gmunden. Das Blatt hebt ihre Frauentugenden hervor, betont, dass sich Österreich glücklich schätzt, dem Brautpaar der Tochter des Deutschen Kaiserpaars, wenn auch nur ein flüchtiges Heim zu gewähren, und weist sodann auf die Annähe des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn hin. Es schreibt: Was die deutsche Kaiserin nun auch wirklich nur als deutsche Frau Österreich besuchen, um sich in treuer Mutterliebe am Glück ihrer Kinder zu erfreuen, sie bleibt den Bürgern dieses Reiches ein Symbol des Bundes, dessen periodische Erneuerung wahrtäglich nur als Formalität bewertet wird, denn dieser Bund ist eine edle und dauernde Notwendigkeit... Ein ionisches Glück leuchtete den Tagen in Gmunden!

Gestern nachmittag machten die Kaiserin, Herzogin Thurn und Gastein und Prinzessin Friederike eine längere Spazierfahrt im Pferderug lang des Traunsees. Das Brautpaar, das Großherzogspaar von Mecklenburg, Prinz Max von Baden und Prinzessin Olga fuhren in zwei Automobilen über Altmünster, Traunthalen, Ebensee bis in die Nähe von Ischl, von wo sie auf denselben Wege ins Schloss Gmunden zurückkehrten. Das vordere Automobil lenkte Prinz Ernst August, ihm zur Seite hatte Prinzessin Viktoria Luisa Platz genommen. Das Publikum, welches das Brautpaar erkannte, begrüßte es auf dem ganzen Wege auf das lebhafte. Besonders herzlich und andauernd waren die Ovationen in der Ortschaft Ebensee, wo die Fürstlichkeiten längere Zeit halten mussten, um einen gerade einfahrenden Eisenbahngüterzug vorbeizufahren zu lassen, und wo sich abhalb eines zahlreichen Publikums um das Automobil des Brautpaars gesammelt hatte. Bei Dunkelwerden trafen die Herrschäften im Schloss wieder ein. Das Gefüge hatte inzwischen einen Ausflug nach Grünau unternommen. Um 8½ Uhr abends war im Schloss wiederum Familientafel. An diese schloss sich eine musikalische Abendunterhaltung, zu der außer dem Gefolge der hohen Gäste die Herren und Damen der Hofgesellschaft und noch andere Persönlichkeiten von Gmunden geladen waren.

Lagesgeschichte.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Der Kaiser hat in Bezug auf die Feier seines Regierungsjubiläums folgende Wünsche bekannt gegeben:

1. Am Sonntag, den 15. Juni, dem Todestag Kaiser Friedrichs, soll von jeder öffentlichen Feier abgesehen werden, nur soll bei den Gottesdiensten im allgemeinen Kirchengebet der Bedeutung des Tages durch eine Fürbitte den Kaiser gedacht werden.

2. Am Montag, den 16. Juni, sollen Schulfeiern abgehalten und die öffentlichen Gebäude festgelegt, von einer Illumination aber soll abgesehen werden.

3. Aufweite von einzelnen Behörden, Gemeinden und Vereinen eine besondere Feier geplant wird, soll diese zunächst am 16. Juni stattfinden.

Telcaß in Berlin?

Ein Pariser Blatt meldete, der neue französische Botschafter in Petersburg, Telcaß, werde seinen Weg nach der russischen Hauptstadt über Berlin nehmen und dort einen Aufenthalt von 48 Stunden haben, während welcher er auch vom Deutschen Kaiser auf Grund einer durch das Reichskanzleramt an ihn gerichteten Einladung empfangen werden. Diese Meldung wird, wie unser Berliner Correspondent erfährt, an maßgebender Stelle in Berlin für unzutreffend erklärt. Eine Einladung an Telcaß ist von deutscher Seite selbstverständlich nur auf Grund eines von ihm fundgegebenen und durch die französische Botschaft weitergeleiteten Wunsches möglich. Ein solcher Wunsch liegt aber bisher nicht vor.

Der neue kommandierende General des Gardeskorps.

General der Infanterie Freiherr v. Piettenberg, der Kommandierende General des 9. Armeekorps, ist an Stelle des Generals v. Löwenfeld zum Kommandierenden General des Gardeskorps ernannt worden. Freiherr v. Piettenberg, seit 1910 Kommandeur des 9. Armeekorps in Altona, ist am 18. Dezember 1892 in Menhausen in Westfalen geboren.

Schlesische Durchführung der russischen Heeresverstärkung.

Der Petersburger Berichterstatter des "Tempo" meldet aus angeblicher sicherster Quelle, dass die russische Regierung bereits jetzt die Vermehrung der Mannschaftsstände durch Errichtung dreier neuer Armeekorps ins Auge gefasst habe. Hierdurch würde die Zahl der russischen Armeekorps auf 41 erhöht werden. Die für das laufende Jahr vorgesehene Vermehrung würde eine Schützendivision und zwei Infanteriedivisionen umfassen. Die Duma werde die militärischen Forderungen der Regierung zweifellos bewilligen.

Kunst und Wissenschaft.

Die neue "Walküre".

Zur vorgezogenen Neuinszenierung im Königl. Opernhaus. Einer der wahrsten Säye, die Richard Wagner ausgesprochen hat, ist der: "Erst die höchste Einheit im Verfahre eines Kunstwerks mit seinem Publikum kann die nötige Grundlage zu seiner edlen Popularität bilden." Man kann des jetzt eben mit dem zweiten Stück in die Tat umgelegten vollen Neuinszenierung und Einstudierung des "Ringes des Nibelungen", der nach Wagners Meinung in Stadt- und Hoftheatern gegen baar ausgewechselt würde, nachsagen, dass sie eine solche Einheit mit allen Mitteln zu erzielen sucht. Man will das Kunstwerk als solches im Sinne seines Schöpfers so vollendet wie möglich zur lebendigen Wirkung bringen. Wenn auch vielleicht nicht "alles ein schöner, tiefsinniger Will" war, so spürt man in der vorgezogenen Aufführung das Walter hohen künstlerischen Strebens offenbalen. Und es ist zu hoffen, dass das Petersburger Opernhaus in diesem Wagnerjubiläumsjahr das gesamte monumentale "Ring"-Werk des Meisters in einer so sorgfältig ausgebauten Form erhält, wie den vorgezogenen zweiten Teil. Viele und dringende Wünsche werden damit endlich erfüllt. Das Musikalische war ja stets in guter Verfassung, aber die Inszenierung bestätigte ebensowenig den heutigen Kunstgeschmack, wie die

Regieverwaltung den Aufschub auf eine unserer Zeit entsprechende logische Darleistung des Ganzen. Und es war vielleicht gut, dass man die Hauptaufgabe dieser Neuinszenierung, den Entwurf neuer Dekorationen nicht Louis Moritz, dem vielbeschäftigten Berliner Maler, sondern schließlich der Kraft im eigenen Hause, Herrn Otto Altenkirch übertrug, weil hierdurch ein gütiger Handhaben mit den übrigen Erneuerungen, eine höhere Eintrübung gesichert war.

Was Maler Altenkirch in der "Walküre" von seiner Kunst zeigte, das darf der rühmlichen Anerkennung sicher sein. Man las mit Genuss, dass da ein Künstler mit Phantasiekraft gewaltig sei. Die Wagnerischen Vorrichtungen, als quasi gehaltige Verordnungen dieses künstlerischen Willens, ein donnerndes "Tabu!", sind in seiner Arbeit wohl berücksichtigt. Im Verein mit Herrn Höglit bat er drei neue Bühnenbilder von entschiedener Schauspielwürdigkeit geschaffen. Der große Wohnraum des Hundingshauses hat einen urwüchsigen deutschen Eigenstamm von eindrucksvoller Plastik und ein ferniges Mobiliar erhalten, dem man die erste Schwere wohl ansieht; wenn der Mensch die Türe sprengt, blickt man in eine zauberliche Frühlingsnachlandskost hinaus. Das Felsengesirpe des zweiten Aktes ist mit vackerer Wirkung dargestellt; das erhöhte Felsstück, hinter dem man eine Reihe ansehnlicher felsiger Berge sich hinzulegen sieht, ist reich an mächtigen, aufeinander gefügten Steinquadern, und der Charakter der Wildheit dieser Landschaft durchaus ausgeprägt. Eine besondere Überraschung aber bot der Zuschauer: an dem blauen Himmel tauchten plötzlich weiße Höhlen auf, die zuerst einzeln friedlich vorüberziehen und sich dann zu Gruppen zusammenrücken; darauf erscheinen dunklere, drohende, und schließlich rollt sich mit bewundernswertem Stimmungskraft ein unheimliches Gewitter an dem Horizont ab. Bei dieser Gelegenheit übt auch der Beleuchtungskünstler sein Amt trefflich aus. Wenn dann auf dem höchsten Gipfel der zerklüfteten Felsen im Lichterglanz der Erscheinungen Brünnhilde und Wotan's Hunding dem unbewehrten Siegmund den Speer in die Brust stößt, so hebt sich diese Szene passend vom Gewitterhimmel ab. Die Schilderung dieser Vorgänge ist das Interessanteste, was man bisher an dieser Stätte in solcher Art erleben hat. Der Szenenbildner des zweiten Aktes übte die des dritten; der Sammelplatz der Walküren ist wiederum unter Verwendung grandioser Felsgesteine wichtig gestaltet. Dagegen mag der "Feuerzauber" manchem etwas zähm dünken. Um die treffliche Zusammenwirkung der dekorativen, musikalischen und literarischen Vorgänge hat Herr Toller als Regisseur sein besonderes Verdienst. Manche plakative Gruppierung der Darsteller hat man ihm zu verdanken. Nur mit einem können wir uns nicht befrieden: der neue Wohnraum Hundings hat im Widerspruch zu Wagners Vorrichtungen, zwei Türen. Durch eine kleine im rechten Hintergrunde erscheint Siegmund und auch Hunding. Der Zuschauer muss annehmen, sie sei der einzige Zu- und Ausgang. Wenn nun der Mensch plötzlich im linken Hintergrunde eine bisher unbekannte riesige Türe sprengt, so wird im Zuschauer eine starke Verwunderung hervorgerufen, wie sie wohl einer Bauwerker, aber nicht des Wagnerischen Musikkramas wert sein mag. Es ist, als wollte man allen denen, die das Aufringen der rechten Tür mit Recht erwarten, ein kleines Schnippchen schlagen. — Die neuen Kostüme des Herrn Janos übertrugen durch ihre Schlichtheit angenehm.

Eine Revision des musikalischen Parties hatte Ernst v. Schuch von Grumbach aus sich angelegen sein lassen. Er und seine königliche Kapelle schwangen in Wohlklang. Die schwierigen Ensembles der Walküren gingen überwund. Den Höhepunkt des Ganzen bildete Wotans Abschied von Brünnhilde, von Herrn Soomer verhüllend schön gesungen zu Schuchs glühwollen Orchesterfarben. Auch im übrigen war Soomer höchstvoller und doch menschlich erfreulicher Wotan der Held des Dramas. Die berücksichtigt, sehr tief liegende, fast als Monolog gesetzte Szenen des zweiten Aktes mit Brünnhilde, die einst Franz Ley den Meister so zu Danke sang, erinnern wir uns nicht, auch nur ähnlich so dramatisch gehört gebürtig zu haben. Nein war Frau Plaschke v. Osten als Sieglinde. Sie sang wunderbar, unvergleichlich schön, aber sie war nicht die Sieglinde Wagners, ganz gehendes Welt. Hier walzte zuviel Eigenwillie, zuviel bewusste Virtuosität einer Künstlerin, der wie so zahlreich reizvolle Charakterfiguren der grandes dames, der herrschenden, als Persönlichkeit von scharf geprägter Individualität hervorragend den Frau verdanken. Schade, dass Frau Plaschke v. Osten sich der Brünnhilde nicht angenommen hat, die ihrem Naturell auszeichnet liegen müsste. Der Kritiker hatte an ihr nicht gut gehandelt; die blonde Perücke des ersten Aktes war über der Stirn so stark gekräult, als wenn Hunding einen Ball geben wollte, und im zweiten, da Sieglinde Entsehen in die Wildnis treibt, gleich das wirr sein sollte Haar einem starken Stoßdache. Herr Vogelstrom, der den Siegmund zum ersten Male hier lang imponierte durch den Ernst, mit dem er gesanglich und darstellerisch seine Rolle zur Geltung brachte. Er hatte namentlich im ersten Akte Augenblicke von ausgezeichnete Wirkung. Dass ihm das Frühlingslied eine leise Schwäche zu haben scheint, ist kein Fehler, lag wohl an einer kleinen momentanen Verstimmung des Organs. Die übrigen Partien waren wie sonst besetzt. Frau Wittich als himmlische Brünnhilde schaute sehr schön. Carl Tervani als stark vorwärtsstrebende Frida, Herr Gottmann als finsterner Hunding — sie alle sind bereits in ihren Leistungen anerkannt. Das tapfere kleine Heer der Walküren vertraten die Damen Siems, Secke, Eibenschütz, Tervani, Stünzner, v. Chavanne, v. Normann und v. Harles. Den großen Erfolg der Neuinszenierung beim ausverkauften Hause haben wir einem Teile unserer Leser bereits gemeldet. Viele Male muften neben den Hauptdarstellern auch Schön, Toller, Altenkirch, Hanto und Hasalt vor dem Schlussvorhang erscheinen. Dr. Georg Kaiser.

↑ Dresdner Theaterspielplan für heute. Königl. Opernhaus: "Die Walküre". — Königl. Schauspielhaus: "Iphigenie auf Tauris". — Residenztheater: "Höheit tanzt Walzer". — Central-Theater: "Der liebe Augustin".

↑ Konzertanzeige. Heute abend 18 Uhr im Polmengarten: Meyer Kommermusik. Klavier: Severin Eisenberger (Klavier), Paul Wille (Violine) und Hans von Schön (Cello). Es wirken mit Walter Dresdner (Violine II) und Alfred Spohn (Viola). — Heute abend 7½ Uhr im Neustädter Casino: Volksfest-Konzert, veranstaltet von der Trio-Vereinigung Bochmann. Völklich-Sieg unter Mitwirkung des Herrn Königl. Völk. Kammerchors Carl Perron, sowie der Herren Kammermusiker Leidur Eller und Hans Kroll — Heute Montag, abends 7½ Uhr, im Vereinshaus: Zweiter (seiger) Chor von Ignaz Friedman.

↑ Fasching an Ehren von Exzellenz Binding. Vor gestern abend brachte, wie einem Teil der Presse bereits gemeldet wurde, die Leipziger Studentenschaft dem in den Ruhesand tregenden Wirtl. Geh. Rat Professor Dr. Binding einen Faschingszug dar. Sämtliche akademischen Verbündungen und Vereine sowie auch die nichtverbündigten Studenten beteiligten sich an dem Zuge, der sich um die ganze Promenade herum nach dem Harmoniegebäude bewegte, von wo aus der Gesierte die Ehrengabe entgegennahm. Er empfing eine Deputation. Dann ging der Zug nach dem Leipziger Neustadt, wo die Fascheln zusammengetragen wurden. Binding, der sein 71. Lebensjahr vollendet hat, ist geborener Frankfurter, wird sich aber nach Freiburg im Breisgau zurückziehen. In den Jahren 1870 bis 1872 hat der heutige weltberühmte Staatsrechtler und Strafrechtslehrer als junger Dozent dort gelehrt. Binding wird bereits im März nach seinem neuen Domizil überredet.

↑ Richard Strauss' "Elektra" gelangt heute am Kaiserlichen Marientheater in Petersburg erstmals in russischer Sprache (Übersetzung von M. Kusmin) zur Aufführung. Es ist das erste Opernwerk von Richard Strauss, welches in russischer Sprache in Szenen geht, bisher wurde in Russland nur seine "Salome" am Kaiserlichen Theater in Warschau, jedoch in polnischer Sprache, gegeben. — Für die nächstjährige Spielzeit beabsichtigt die Petersburger Oper "Arabide auf Nagos" und "Nosenkavalier" ebenfalls in russischer Sprache zu bringen.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Mährisch, 2. Märs., 1. Rennen. 1. Contraire in Hobberg, 2. Hobberg (Gr. Hold), 2. Appler (v. Eggen-Strieget), Tot.: 50 : 10, Platz 25, 18 : 10. Werner ließen: Nedouval, 2. Holzberg (2. Durand), 2. Oepheno (Hech), 3. Holzberg (2. Durand), Tot.: 25 : 10, Platz 15, 22 : 10. Werner ließen: Gimbel, Odile, Carlos, Hoburg — 3. Rennen. 1. Markt Berg (v. Polach), 2. Sohl Silber (2. Werthof), 3. Meerbrant (v. Polach), Tot.: 50 : 10, Platz 34, 107 : 10. Werner ließen: Reylla II, Visnagawen, 4. Rennen. 1. May (v. Eggen-Strieget), 2. Melton Pet (Hech), 3. Mandelino (v. Polach), Tot.: 16 : 10. 5. Rennen. 1. Zuchona Knight (v. Holzenhoven), 2. Hindicate (Hech), 3. Houdremont (Hech), Tot.: 24 : 10. 6. Rennen. 1. Cotton Tail (v. Werthof), 2. Tora Hill II (Hech), 3. Roofspelt (Hech), Tot.: 24 : 10, Platz 13, 11 : 10. Werner ließen: Saint Aerrel.

Austrii, 2. Märs., 1. Rennen. 1. Reddy (Berceau), 2. Saint Ange II (Parlement), 3. Transfrage (v. Head), Tot.: 153 : 10, Platz 25, 17 : 10. Werner ließen: Indiana, Apiairi, Gau Gentie, Vie du Lac, Dame du Wall, — 2. Rennen. 1. Grand Duke III (A. Carter), 2. Marcan II (Berceau), Tot.: 17 : 10. 3. Rennen. 1. Montagnac (v. Mitchell), 2. Port au Prince (M. Faure), 3. Rapo (v. A. Moreau), Tot.: 51 : 10, Platz 28, 25 : 10. Werner ließen: V. Mirac, Le Tremblan (gel.), Le du Rhin III, — 4. Rennen. 1. Bouraine II (v. A. Moreau), 2. Due de Tangis (C. Connor), 3. Bosatio (Parlement), Tot.: 28 : 10, Platz 24, 40 : 10. Werner ließen: Tribut (ausgegeb., nächster), Gastrane (ausgegeb.), Pugina (gel.), Teillet Blanc II, — 5. Rennen. 1. Counterpath (M. Argente), 2. Lucien (Hech), 3. Mont Martel (v. Morel), Tot.: 60 : 10, Platz 28, 34 : 10. Werner ließen: Granville, Yalle Routh, Roma II, Ronge George II, Alessa II, Sidobre II, Galci, Sirtale, Große Gaube, Praero II, Malin, Picavo, Tauriel, — 6. Rennen. 1. Remie Menage (v. Savall), 2. Montelet IV (A. Benoit), 3. Saut de Loup (Parlement), Tot.: 21 : 10, Platz 18, 21 : 10. Werner ließen: Kereton, Robison.

Radsport.

Ambulanzresultate vom Sonntag. Auf dem Sportplatz an der Friedensstraße begegneten sich die ersten Mannschaften vom Dresden Sportclub und von Brandenburg, und ging unentschieden. Brandenburg als Sieger mit 2 : 0 hervor. An der Rossener Brücke begrüßte die 1. Elf von Dresden die 1. Mannschaft von Hobaburg und ließ sich von ihrem Chef mit 0 : 5 schlagen. An der 2. Klasse gewann der Dresdner Ballspielclub gegen Hobaburg knapp mit 2 : 1. In Tolkewitz stand Sportluk 2. die 2. Elf von Guis-Muis mit 3 : 2. Die 4. Mannschaft von Guis-Muis spielte gegen die 3. Elf vom T. R. C. 1890 unentschieden 3 : 3. Die 3. Elf von Guis-Muis stand die 4. Mannschaft vom Dresdner Sportclub mit 3 : 2. Spielvereinigung 1. gewann doch gegen Sportluk 2. mit 5 : 0. Die 2. Elf vom Rückholzling siegte gegen Brandenburg 2. Mannschaft knapp 1 : 0. Allemania 1. schlug Ring 3. mit 4 : 3. Unterschieden spielte Ring 2. gegen Niederbacher Sportclub 2 : 2. An Göttzschtaltricht 1. die 3. Elf von Guis-Muis gegen Clunia 4 : 0. Die 3. Elf von B. f. B. spielte gegen die Mannschaft vom Niederbacher Ballspiel unentschieden 1 : 1. B. f. B. schlug Wader 0 : 2 mit 5 : 1. Sachsen 2. ließ gegen Germania Deuben 2 : 1. Die 2. Mannschaft von Sachsen gewann gegen Dresden Ballspielclub 2. mit 4 : 1. In Trotha spielte die 3. Elf vom Dresdner Sportclub gegen Sportfreunde Adelby. Die 4. Elf vom T. S. E. wurde von der 3. Elf von Guis-Muis mit 2 : 3 geschlagen. Ring 4. gegen Adelby Sportfreunde 2. 3 : 1. Hohenholz 2. spielte gegen Sportfreunde 09 : 0. — Willkürwettkampf. Grenadiere Ar. 101 gegen Infanterie Ar. 177 : 2 : 0. — Angewinkel. Die Jugendmannschaft vom B. f. B. gewann gegen die Fußballmannschaft der Militär-Erziehungskräfte Struppen mit 6 : 2. — Auswärtige Fußballdelikate. In Leipzig spielte Leipzig-Döbeln Ballspielclub gegen Halle 1 : 1. Eintracht gegen Olympia 4 : 0. Sportfreunde gegen Ralenti 1 : 1. In Magdeburg spielte B. f. B. gegen Vistoria 1890 4 : 2. In Jena spielte Karl Böhl gegen die Mannschaft des 8. Infanterie-Regiments Ar. 107 : 5 : 1. Görlitz: Sportclub Erfurt gegen Turnverein Görlitz 5 : 2. Prag: Deutscher Fußballdklub gegen Vomärk. Berlin 3 : 0. Berlin: Vistoria gegen Berliner Ballspielclub 3 : 1. Karlsruhe: Mühlberg gegen Borodiner Ballspielclub 1 : 0. Mühlberg Weißbier der in Kloster und rückt am Südwaldland, Ligaklasse: Ostkreis Fürth gegen Südwald-Stadtteil Alders 2 : 0; Westkreis, Verein für Radsport-Mannheim gegen Nordkreis Frankfurt Radsportverein 2 : 2.

Hockey.

Berlin: Akademischer Sportverein-Treptow gegen Berliner Hodelsclub 1 : 8 (die Damen beiden Vereine 4 : 7). Halle: Magdeburger Sportclub von 1896 gegen Akademische Sportvereinung-Hodels 0 : 0.

Reichsthalsleit.

Seine Majestät der Königin hat für den am 6. April dieses Jahres in der Heide stattfindenden Waldlauf, veranstaltet vom Dresdner Jugendbund und Dresden-Rosenhof-Sport-Ausschuss, einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet und damit aufs neue sein Liebstes Interesse für den Sport beweist, ebenso hat das Reichsministerium einen Ehrenpreis gestiftet. — Am nächsten Sonnabend, den 8. März, wird wieder ein Lebungslauf an dem am 6. April stattfindenden Waldlauf in der Heide stattfinden. Treffpunkt 4 Uhr am Almnyplatz, Briesnitz-Lab. Alle Kommandanten, Schülerräder, Lehrer, Lehrerinnen, Freunde und Fortbildungsschüler können sich daran beteiligen. 4 Mann gehören zu einer Mannschaft.

Johanneser Kurhaus b. Zellerfeld

Briefkasten.

*** Vonbengang. Hierzu schreibt ein Leser: „Ich habe am Mittwoch den Artikel gelesen, worin der Altkästler Beirats- und Bürger-Verein Propaganda für den nur Unfall bringenden Laubengang macht. Der alte Bürger, der 3000 Mark stiften will, wenn der Laubengang nicht gebaut wird, muss doch schwerwiegender Bedenken haben, denn so leicht wie doch niemand 3000 Mark für nichts und wieder nichts weg. Da er es sich gut überlegt hat, beweist auch der Umstand, dass er den Beitrag zum Kosten des Kruppelselbststiftens will, weil es dort für die ungünstlichen Geschöpfe als Kapital am sichersten angelegt ist. Dem alten Herrn gebührt dafür uneingeschränkter Dank von allen Dresdnern. Der Johannastraße Bürger-Verein war der erste und einzige, der einen Protest an die Kreishauptmannschaft eingerichtet hat. Wobei derselbe Beachtung finden, damit das Unheil für die Zukunft in letzter Stunde noch vermieden wird. Ich habe mich kürzlich an die Cete der Löwen-Apotheke eine halbe Stunde hingestellt und den Fuß- und Wagenverkehr beobachtet. Da habe ich gesehen, dass die Fußgänger jetzt schon die Fußstraße mitbenutzen, um schnell fortzukommen. Wie wird das erst beim Jahrmarktstribel sein? Davon gedenke ich mich wieder zu überzeugen, und das mögen auch die tun, die das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen haben.“

*** Eine weitere Anschrift in der Laubengangfrage lautet: Obwohl ich eigentlich kein Recht habe, in der genannten Angelegenheit meine Ansicht auszutreten, da ich erst seit wenigen Jahren in dem schönen Dresden lebe, fühle ich mich doch trotzdem bei dem bevorstehenden folgendwischen Entschluss so erregt, dass ich auch meine Meinung dazu sagen möchte. Wenn man, wie ich, Jahrzehnte über Laubengangen gewohnt hat, dann erscheinen einem die von den geübten Einwohnern über Laubengänge angeführten schlimmen Eigenschaften in nur allzu klarem Lichte. Nicht zuletzt möchte ich aber noch darauf hinweisen, dass nicht nur der Verkehr behindert, die hinter den Laubengängen versteckten werden und was sonst noch alles interessant hervorgehoben worden ist, sondern ich sage noch hinzu, dass das Bewohnen der Räume über den Laubengängen in früher und später Jahreszeit geradezu zu einer Qual wird. Man mag die Räume auch bis zur Unersetzlichkeit überheissen, die Beine bleiben dem darin Haushenden bis mindestens zu den Knieen vor Kälte wie abgehorchen, welches, die schädlichen Folgen ganz übersehend, für sich allein schon ein schrecklicher Zustand ist. Es würde nach meiner Ansicht wohl kaum jemand freiwillig solche Räume länger bewohnen, als er unbedingt dazu gezwungen ist. Mit recht vielen anderen hoffe ich innig, dass man noch rechtmäßig von diesem, in meinen Augen mehr als bedauerlichen Plan Abstand nimmt.“

*** 22-jähriger Ab. A. P. widmet „denen, die es angeht“, folgendes Poem:

Da soll mer Genen gleich zwee Sterne braden!
Mit denn die etenliche Meining nicht,
Obglei je in Bereiss der Kollonaden
Mir egal lang und breit wird ussigleicht?
Mir woll'n se nich! Was inn mer mit'n Seilen,
Wo jeder Hund hernach das Been dran hebt,
Mir was mer dann, stont staunend zu verweilen,
Mit 16 HP, dran vorüber strebt?

Da hett doch nur, Ihr Herrn im Rate oben:
Mir woll'n se nich! Die Kunst is keene Kunst!
Wenn se nichs h'npakt, dann - ja dann (mit' Gunst!)
Kennst solche Kunst de Vienewelt verschroben!

*** Handelshochschule. A. A. in A. (50 Pfg.) Mein Sohn beendet zum 1. April d. J. seine dreijährige kaufmännische Lehre in einem grübleren Unternehmen der chemischen Industrie in Dresden. Zum Militär wird er eines kleinen Gehörschlers wegen kaum kommen. Deshalb möchte er das aus einer Militärversicherung demnächst zur Auszahlung gelangende kleine Kapital zu seiner Fortbildung benötigen und eine Handelshochschule beziehen, um sich hier das Diplom zu erwerben. Ich persönlich halte allerdings von dem wirklichen Wert einer Handelshochschule nicht viel und betrachte den Besuch eines solchen Instituts nur als das Mittel zu dem Zweck, für einige Semester einmal Student spielen zu können. Als Kaufmann der alten Schule meine ich, dass man sich das Rüstzeug zu einem aussichtsreichen Fortkommen im kaufmännischen Beruf auch heute noch nur durch die Praxis und durch die im Auslande erworbene Kenntnis fremder Sprachen verschaffen kann. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir hinstelllich des Wunsches meines Sohnes einmal einen Rat geben würden.“ — Bei aller Hochachtung vor Ihrem Reichtum am Althergebrachten, vermögen wir Ihnen ablehnenden Standpunkt in der Handelshochschuleage doch absolut nicht zu teilen. Sie stehen noch in den Anfängen der Zeit, als sich Ihnen die Welt des Kaufmanns eröffnet. Sie übersehen aber, dass der Kapitalismus in dem modernen kaufmännischen Großbetriebe eine entscheidende Veränderung hinsichtlich des Personals hervorgerufen hat. Der Handlungsbefähigte Ihrer Zeit betrachtete es als das erstrebenswerte Ziel, später auch einmal selbstständig, also selbst Geschäftsinhaber, Prinzipal zu werden. Das war damals nicht schwierig; mit den nötigen Kenntnissen und einem kleinen Kapital ließen sich die Hoffnungen eines solchen Junglings in den meisten Fällen verwirklichen. Infolgedessen ging der Lehrling der früheren Zeit auch mit einer ganz anderen Liebe an die Ausbildung der Kenntnisse, er entwidete wirtschaftlichen Erwerbszinn. Der der Lehrer aus Rücksichten, die ihm sein verhältnismäßig begrenztes Betriebskapital diktierte, sich in der Zahl seiner Angestellten befrüchteten mührte, die Gesamtarbeit doch aber nirunter auch nicht leiden durfte, so war dem Handlungsbefähigten bezw. Gehilfen ein quantitativ und qualitativ größeres Arbeitspotenzial angewiesen. Als die natürliche Folge ergab sich hieraus, dass die Kenntnisse des Angestellten in dem kaufmännischen Unternehmen Ihrer Zeit mehr universeller Natur waren als heutzutage. Wie ganz anders der moderne Handelsgangsteller. Er steht in dem großen Betriebsmechanismus im allgemeinen nur ein kleiner Händchen dar. Er ist ja nur angestellter Beamter, der für sein genau fixiertes Gehalt bestimmte Einzelunctionen verrichtet. Allerdings beziehen heute auch manche Angestellte z. B. als Abteilungsleiter Einkommen, die ein selbständiger Kaufmann nur in den seltsamsten Fällen aufzuweisen hat. Der heutige Handelsgangsteller ist nur Teilarbeiter, während der Handlungsbefähigte Ihrer Tage alles erlernt und praktiziert haben musste, was damals zum tüchtigen Kaufmann gehörte. So kommt es auch, dass der heutige Angestellte in seiner Spezialarbeit oft viel lästiger und vollkommen, befreiflich aber auch einseitiger ist als der Handlungsbefähigte. Es ist daher ganz klar, dass der moderne kaufmännische Angestellte, der auch einmal einen höheren Posten bekleiden will, einer umfassenderen und allgemeineren Vorbildung bedarf, als sie ihm heute in den großen Unternehmen mit ihrem Prinzip der Arbeitsteilung schlechthin geboten wird. Die neuere Entwicklung des kaufmännischen Unterrichts mit seinen Mitteln und Hochschulen ist schon auf die Bedürfnisse des Großbetriebes zugeschnitten. An den Handelshochschulen holt sich der tüchtige Zeiter größerer und großer kaufmännischer Unternehmen seine Ausbildung. Er ist ja gar nicht mehr in der Lage, aus seinen persönlichen Erfahrungen die Grundlage sich zu sammeln, die zur Leitung eines modernen Dienstbetriebes, oder auch nur zur Bekleidung einer der oberen Stellen, notwendig sind. Darum ist es auch ganz verkehrt, die Handelshochschulen als für den Kaufmann überflüssig zu bezeichnen. Selbstverständlich gehört auch ein fleißiges Studium dazu, um in der verhältnismäßig kurzen Zeit von vier Semestern das umfangreiche Lehrmaterial er-

folgreich durchzuarbeiten. Aber steht es mit den Universitäten nicht ebenso? Auch hier kann man verbummeln. Man soll jedoch für die Interesslosigkeit Einzelner nicht das ganze Institut hostbar machen. Die Handelshochschulen sind insofern in einer bevorzugteren Lage gegenüber den Universitäten, als sie ihre studierende Jugend nicht direkt von der Schulbank, sondern schon gereift durch die Lehrzeit erhalten. Wenn Ihr Sohn also das Streben nach universeller Bildung in sich fühlt, so ist das nur ein erfreuliches Seiten. Näheres über die Ziele der Handelshochschulen und über den Lehrplan können Sie aus den Prospekten ersehen, die beiden Institute in Berlin, Frankfurt a. M. und Leipzig erhältlich sind.

*** B. B. Ich bitte, folgende Streitfrage zu beantworten, damit beide Parteien zur Ruhe kommen. Es handelt sich um die Schreibweise von Köln am Rhein. Ich behaupte, Köln wird mit K geschrieben, während mein Gegner Köln mit C schreibt. Zur Bestätigung meiner Behauptung sage ich noch an, dass sogar große Kölner Zeitungen Köln mit C schreiben. Auch im "Duden" steht Köln mit C an erster Stelle.“ — Köln wird nur noch amtlich mit C geschrieben.

*** Nesse Carl, Striesen 12, 1896 bei der Geburt meines Sohnes ließ mein Schwiegervater aus Freude hierüber mein Kind logisch in eine Versicherung aufzunehmen mit 1500 Mark, die ihm im 21. Lebensjahr ausgezahlt werden sollten. Die Versicherung lautet auf den Namen meines Kindes. Die Beiträge hierfür hat jährlich mein Schwiegervater bezahlt bis zu seinem Tode 1906. Anfangs hatte ich die Police in Händen, gelegentlich einer Reise gab ich sie zur Aufbewahrung meinen Schwiegereltern und sie ist dort geblieben. Nach dem Tode meines Schwiegervaters kam ich wieder auf die Versicherung zurück und schrieb der Mutter, sie solle mir die Police schicken, da ich nun weiterzahlen wollte. Ich musste aber von der Versicherungsanstalt selbst erfahren, dass die fürs nach dem Tode fällige gewesene Prämie von den Eltern nicht bezahlt und die Versicherung in eine polizeistreie umgewandelt worden ist. Ich selbst habe den Termin gar nicht gewusst, sonst hätte ich es doch bezahlt. Nun will ich die polizeistreie Versicherung wenigstens in meinen Händen haben, bekomme sie aber absolut nicht von der Mutter. Meine Ansicht ist die: Mit dem Tode meines Schwiegervaters ist doch diese Versicherung gewissermaßen als Erbe meines Sohnes zu betrachten, und ich habe doch als Vater das Recht, zu verlangen, dass mir die Police ausgebändigt wird, nicht dass sie, wie sehr noch, im Kommodenkasten bei meiner Schwiegermutter liegt. Bitte, wie denken Sie darüber? — In der Regel ist der Versicherer — im vorliegenden Falle also der Schwiegervater — dessen Erben — berechtigt, so lange über die Versicherung anderweit zu verfügen, bis diese fällig ist. Er kann also statt Ihres Kindes jederzeit eine andere empfangsberechtigte Person einsetzen. Sie können deshalb von der Mutter bes. den Erben Ihres Schwiegervaters nicht die Herausgabe der Police fordern.

*** Besorgte Richter Anna (50 Pfg.). Mein in den 40er Jahren lebender Mann leidet schon seit Jahren an einer Kreuzschwäche, bei, neigt er zum Oedemschuh. Wenn derselbe auch nicht immer in stärker Form auftritt, so muss er sich doch manchmal recht vorsehen. Er hat sich von einem Arzt untersuchen lassen und dieser hat festgestellt, dass mein Mann vollständig gesund ist. Nun hat ihm ein Naturheilkundiger geraten, Bäder von halbstündiger Dauer zu nehmen, und zwar „so heit er's vertragen kann“. Nun kommt die Hauptfache, weshalb ich schreibe: er muss sich nach dem Bade den ganzen Körper mit Mandelöl einreiben, zu meiner Freude natürlich nicht, da er mit alles vollkommen. Nun magert er aber immer mehr ab, und so bitte ich Dich um Auskunft. Sind die heißen Bäder (wollends in der Dauer einer halben Stunde) für eine magere Person nicht schädlich? Was soll mit der Oedemschwäche begreift werden? — Delicierter Gebrauch heißer Bäder setzt eine große Widerstandskraft seitens des Betreffenden voraus und kann sehr wohl einen schwächenden Einstrom mit Abmagerung zur Folge haben. Das Einreiben mit Mandelöl ist kompletteter Unsan.

*** Julie M. in C. Bezugnehmend auf die Anfrage im letzten Briefkasten, Gallensteine betr., gestatte ich mir Ihnen im Interesse der Leidenden ein Mittel mitzuteilen, das mich vollständig geheilt hat. Ich war durch Jahre mit diesem Leiden behaftet und zuletzt heigerten sich die Anfälle derart und wurden so heftig, dass ich mich gar nicht mehr aus dem Hause traute, da die Anfälle so plötzlich fanden und so schmerhaft waren, dass ich mich vor Angst am Boden wand. Die Anfälle sind Darmkoliken und werden in der Regel von den Herzen mit Opium behandelt. Auch ich habe Opium genommen, wiewohl ich wusste, dass dieses Gift dem Körper nicht gutträglich ist, aber was tut man nicht alles, um nur die Schmerzen los zu werden. In Karlsbad, das mir auch nicht viel geholfen hat, sagte mir der Arzt, dass schon Selbstmorde bei diesen Krankheiten vorgekommen sind, was ich auch glaube, da man schließlich ganz verzweifelt. Eine Operation entfernt wohl die Steine, die im Gallenweg sind, aber niemand kann einem garantieren, dass nicht in der nächsten Stunde die Gallenblase sich wieder öffnet und ein neuer Stein wieder neue Beschwerden verursacht. Also nun die Hilfe: Man nimmt 250 Gramm Mandelöl, teilt dies in zwei Teile, vermischt mit jedem Teil durch Quirlen je ein Eiweiß und einen Löffel Cognac und nimmt nun früh morgens die erste Portion des Oles ein, legt sich dann eine Stunde auf die linke Achselseite — die Hüfte und Schulter in gleicher Ebene — das heißt nicht mit der Schulter erhöht wie man sonst liegt, indem man doch die Schulter auf einem Kissen liegen hat — und nimmt dann nach dieser Stunde die 2. Portion, legt sich wieder eine Stunde in ebener Lage und die Kur ist fertig. Erbrechen nur schlucken, höchstens kann man schnell ein paar Pfefferminzpastillen darauf nehmen, damit der üble Geschmack des Oles nicht zum Erbrechen reizt. Es genügt eine einmalige Kur, nur empfiehlt es sich, ab und zu mal ein kleines Glaschen Oel zu trinken. Nach dieser Kur sind die Steine in etwa 12 Steine in Größen und Volumengröße abgegangen und diese waren nach öfterem Waschen noch so ölig, dass man deutlich sah, dass diese ganz in Oel eingeweicht waren. Ich habe seit dieser Zeit keine Beschwerden mehr gehabt und würde jedem diesen Erfolg, da ich weiß, wie schmerhaft und andauernd dieses Leiden ist.“ — Bechen Dank. Am Juli 1909 gab infolge einer Briefkastenanfrage ein „Langjähriger Abonnent“ folgendes von ihm mit Erfolg angewandte Mittel bekannt: „Die Kur ist an einem Vormittage vorzunehmen. Am Abend vorher und auch an dem betreffenden Morgen nichts essen. Dagegen früh mit lauwarmem Seifenwasser duschen. Hierauf 200 Gramm bestes Olivendo in drei Teilen halbstündlich einnehmen. Nach jedem Teil Olivendo ein Glas laues Wasser, in dem eine reichliche Messerspitze Karlsbader Salz ausgelöst ist, trinken. Dies auf der rechten Seite liegen, und zwar 5 bis 6 Stunden. Bei einmaligem Uebelwerden immer einige Schlüsse Karlsbader Wasser nehmen. Vorhandene Steine müssen hierauf ohne Beschwerden durch den Stuhlgang fortgehen.“ Wie man sieht, spielt auch bei diesem Mittel die Oel eine Hauptrolle. Merkwürdig ist nur, dass in ihm während der Kur das Liegen auf der rechten Seite vorgeschrieben ist, während nach Ihrem Rezept der Patient auf der linken Seite liegen soll.

*** G. St. Ich bitte um Ausklärung über den Ursprung des Mädchennamens Hella oder Hellia, und ob er richtig mit einem oder zwei L geschrieben wird. — Hel, Hella, Hella (gotisch Hella, althochdeutsch Hellia) ist eine altnordische Göttin, Tochter Loki und der Nornen Angerboda, halb schwärz und halb menschenfarbig, welche sie im Dunkel der Erde alle an Alter oder Echtheit verlorbenen in Empfang nimmt. Ob sich ihre Namensschwestern mit einem oder zwei L schreiben wollen, steht in deren Belieben.

*** D. Sch. Antwort: Ein Mittel, das von einer S. m. b. S. in so aufdringlicher Weise an den Mann zu bringen gesucht wird, braucht man nicht erst hemisch unterlaufen zu lassen. Man weiß die unverlangt eingesandte Probe einfach weg und verzweigt, wenn die offizielle Nachahmung eintrifft, deren Annahme. Sie hatten gar nicht nötig, sich die „angesuchte“ Aufwendung erst kriechlich zu verbitten. Schade um Zeit, Papier und Porto!

*** P. P. Ich habe einen kranten, 65-jährigen Vater, dem infolge mehrerer Schlaganfälle die Beine gelähmt sind und der die Sprache fast ganz verloren hat. Er steht seit circa 1½ Jahren in Behandlung eines Arztes, welcher Arterienverkürzung feststellte und nach dessen Aussage eine Heilung ausgeschlossen erscheint. Gestern verordnet seinerlei Medizin, er sagt, dass diese zwecklos ist und nur ein gelegelter Stuhlgang das Wichtigste sei. Nun sind einige Familienmitglieder, welche behaupten, eine Heilung sei doch noch möglich, zum mindesten könnte die Lähmung der Beine beobachtet werden. U. a. stellen sie sich auf den Standpunkt, dass Kohlestäcke-Bäder die Lähmung befreiten könnten, wogegen ich der Meinung bin, die Bäder könnten infolge ihrer Stärke eher Schaden als Nutzen, sie könnten wegen zu starkem Blutandrang nach dem Kopf einen Gehirnschlag zur Folge haben. Würdet Du solche Bäder empfehlen? Oder befindet sich der die Sprache fast ganz verloren hat. Er steht seit circa 1½ Jahren in Behandlung eines Arztes, welcher die fragliche Lähmung beheben könnte? — Bei Lähmungen infolge Gehirnschlags fehlt die Beweglichkeit nur dann wieder, wenn die betreffenden Nervenzellen, aus denen die Bewegungsnerven ihren Ursprung erhalten, nicht zerstört sind, was leider meist der Fall ist. Zugrunde gegangene Organe des Körpers können aber durch kein Mittel wieder neu aufgebaut werden.

*** E. H. D. Antwort: Bezüglich der Dresdner Kolossalität weisen wir Sie auf die von uns am 1. Januar gebrachte Anordnung des städtischen Betriebsamtes des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes.

*** E. H. A. In Ihrer Nr. 34 vom 4. Februar d. J. Seite 9, ist unter der Überschrift „Straßenbahnwünsche“ darüber Klage gefüllt, dass die Wagen der Doppelstrecke 18, welche nach Pillnitz fahren, vom örtlichen Verkehr bereits am Schloßplatz so stark benutzt werden, dass Fahrgäste, welche nach Pillnitz wollen, wegen der vollbesetzten Wagen einsatz unzureichend müssen, was wegen des langen Wagens (20 Minuten) mindestens sehr unangenehm ist. Der bet. Einzender schlägt nun vor, die Pillnitzer Wagen mit einem Schild zu versehen: „Dieser Wagen darf nur vom Sachsen- bzw. Eliasplatz an vom Lokalverkehr benutzt werden.“ Ich glaube kaum, dass diese Art auch nur einen Ortsfahrgärt abhalten würde, den Außenbahnenwagen für seine Zwecke zu benutzen. Außerdem wird er sich hüten, sein Fahrzeug vor der Abfahrt zu verraten. Soll ihn dann vielleicht der Schaffner zwangsweise abheben? Dagegen gibt es ein viel wirksameres und auch praktisch mit bestem Erfolge angewandtes Mittel, das zum gleichen Zweck die Stuttgarter Straßenbahnen auf den von ihnen betriebenen Vorortsbahnen anwenden. Sobald z. B. die Linien 15 und 16 das Stuttgarter Stadtgebiet verlassen, halten sie nur etwa eine um die andere Haltestelle, die durch ein besonderes Zusätzlich gefüllt ist. Als solche Haltestellen sind nur wichtige Kreuzungs- oder sonstige Verkehrspunkte gewählt. Durch dieses System wird sehr wirksam eine Überlastung der Außenbahnen durch örtliche Fahrgäste im Stadtgebiet vermieden. Für die Dresdner Linie 18 nach Pillnitz würde sich empfehlen, die Wagen an den anscheinend so wissamen Haltestellen „Sachsenplatz“ oder „Eliasplatz“ nicht halten zu lassen, überhaupt im Stadtgebiete etwa nur: Schloßplatz, Arnoldstraße, Fürstenstraße, Weißes Schloss. Dadurch müssten die Ortsfahrgäste auf die „Stadt“linie 18 (Wöschwitz) abgedrangt werden. Die betreffenden Haltestellen wären dann am besten zu bezeichnen: „Keine Haltestelle für Pillnitzer Wagen in der Richtung nach Pillnitz!“ Freilich müsste dann endlich einmal eine zweimäßige Nummerierung der Doppelstrecken eingeführt werden, damit nicht zwei Linien unter einer Nummer laufen, also: 18 Wöschwitz, 20 Pillnitz, 21 Hasselburger Straße, 21 Hasselberg, Linie 7 Wöschwitz, 8 Alcotta, 10 Kloster-Hellerau oder 7a, 7b, 7c! — Nun, hier prangen Ihre Verteilungsvorschläge. Ob sie bei der Straßenbahndirektion aber Anfang finden, möchte ich fast bezweifeln. Vielleicht findet diese selbst eine noch einschärfende Lösung des Problems. Jedenfalls möchte ich über Ihre demonstrative Frage: „Soll ihn dann vielleicht der Schaffner zwangsweise abheben?“ ohne weiteres mit Ja beantworten, denn wer die Verkehrs vorschriften zum Nachteil seiner Mitmenschen ignoriert, muss sich auch gefallen lassen, dass mit ihm kurzer Prozess gemacht wird.

*** R. St. 16. (1 Mr.) Als ich vor 6 Jahren meine Wohnung mietete, musste zur Vergrößerung eines Geschäftsräumes im Kellergeschoss ein Eisenstahl entfernt werden, und habe ich mich verpflichtet, bei meinem Bezug aus diesem Stahl auf meine Kosten wieder herzustellen. Nun hat meine Witwe das Anbruchsmaterial bei einem Ausbau der zweiten Etage mit verwendet, resp. wegtransportieren lassen, ich will ja den Stahl bauen lassen, aber möchte wissen, wie ich mich des Materials wegen zu verhalten habe.“ — Sie waren verpflichtet, das Abbruchmaterial aufzubewahren. Wenn Sie sich um dasselbe nicht gesammelt haben und die Vermieterin es hat wegtransportieren lassen, weil es im Wege war, so werden Sie das neue Material kaum von ihr verlangen können.

*** Abonnenten im sächsischen Hochgebirge. Der Artikel in Ihrer geliebten Zeitung vom 14. Februar 1913, betitelt „Ein Vorschlag zur Veredelung des Automobilwesens“ findet besonders in seinem ersten Teile bei uns Bewohnern des oberen Erzgebirges das größte Interesse. Sie haben vollkommen Recht, dass der Friede zwischen Automobil und Straßenbahnen, sowie auch den Anwohnern der Landstraße noch in weiter Ferne steht. Daran sind aber — bei uns hier oben — die unmelodischen Töne der Hupen, ja sogar die lieblichen Tüte noch am wenigsten schuld. Viel lästiger sind die Staubwolken, die durch das rasende Fahren ausgeworfen werden. Bei trockenem Wetterung ist z. B. die Straße von Bärenstein nach Oberwiesenthal für Fußgänger kaum zu benutzen. Trocken bei den angebauten Teilen der Straße Tafeln aufgestellt sind: 15 Kilometer fahren die meisten Autos wie von Bahnlinien geführt. Vor Staub sind die Nummern und Buchstaben natürlich nicht zu erkennen. In den an der Straße stehenden Häusern kann kaum ein Fenster geöffnet werden. Bei nasser Straße rutschen die Autos durch Pfützen und Schmutzstellen, das der Straßenfond an die Haustrennen und Gartenzäune spricht und die Passanten, von unten bis oben befudt, aussehen wie die Schleusenräumer des Dresdner Tieflandkanals nach getaner Arbeit. Die sehr geschickten Automobilisten entgehen freilich den Verwüschungen und Blüthen dank der Schnelligkeit ihres Motors, aber die ganze Bevölkerung wird nach und nach ihr Feind. Und so dürfen sich die Herren dann nicht wundern, wenn sie bei einer Parade sich vergebens nach Beifall umsehen.“ — Ihre Klagen sind ja zweifellos nur zu berechtigt, aber mit Klagen allein ist nichts auszuräumen gegen die Müllschaftigkeit einzelner Automobilfahrer, die schon zu einer Zeit, als das Automobil gleichsam noch in den Kinderschuhen stand, es förmlich darauf anlegten, sich bei aller Welt, so weit sie nicht an der Automobilstraße interessiert war, verhaft zu machen. Heute wird kein vernünftiger Mensch die Existenzberechtigung des Automobils mehr bestritten wollen, aber es hat auch jeder Staatsbürger das Recht, vor den Verletzungen, Schädigungen und vor allem den Gefahren für Leib und Leben, die der Automobilverkehr — wohlgeklärt, nur in seinen Auswüchsen — mit sich bringt, behördlichen Schutz zu fordern. Vielleicht bringt uns die Zukunft noch besondere Automobilstrafen, die nur von Autos befahren werden dürfen und auf welchen deren Führer dann im Uf-

zugegenen Zeitraum mögen, wenn sie nur außerhalb derselben die nötige Rücksicht gegen ihren Nebenmenschen walten lassen.

*** Abonnentin R. R. „Ich besitze ein geschriebenes Kochbuch aus dem Nachlass meiner Schwiegermutter. Die Rezepte sind vorzüglich, aber nach allem Maß angegeben, so daß sie für mich wenig Wert haben. Können Sie mir vielleicht sagen, in welchem Verhältnis z. B. „Kohl“ und „Kanne“ zu unserem heutigen Küchenwert stehen? Auch der Ausdruck „Quart“ findet sich zweimal.“ — Die Dresdner Kanne als Maßeinheit hatte 2 Löffelchen oder 160 g und das war so viel wie 0,0888 Liter. Ein Quart war also 0,468 Liter. Es gab aber auch von 1851 an ein Buttergewicht „Kanne“ = 1 Kilogramm. Ein Quart war 1,145 Liter.

Heiratsabschlußsuchten. Richter „Frühlinghoff“ (80 Pg.) tritt als Erste im heutigen Reigen mit der Erklärung vor meine lauschenden Freunde, daß sie es auch glücklich zu den Freuden gebracht hat, ohne „Dienstleistungen, welche“ gefunden zu haben. Sie dezelben ist als ein mittleres, schwaches, braunes und heller verändertes Menschenbild aus dem kleinen Mädeltal und verhindert, daß sie in Haus und Küche vollkommen befähigt sei, sich ihre Kleider selbst bant und außer einer guten Ausstattung auch die Anwesenheit auf ein späteres Erbe von ... mit in die Ehe bringt. Hauptsächlich verbrechen sich meine Freunde über die verzweiften fünf Punkte die Käufe nicht, denn es ist noch sehr tragisch, ob sie eine fünfjährige Zahl darstellen sollen. Am übrigen hat Richter „C.“ nichts weiter hinzuzutragen, als daß ihr zukünftiger guten Charakter beweisen, sein höchstes Glück in einer rechten Häßlichkeit erbliden und sich in der unvermeidlichen „höheren Stellung“ befinden möchte. „Schwester vom Neffen Werner“ (1 M.) schreibt: „Gib acht, Du wirst gleich etwas Merkwürdiges zu hören bekommen: Ich habe als Schwester für meinen Bruder, ohne selbst Wissen, eine Frau, eine Tochter und Töchterlein ich, mir dabei zu helfen. Mein Bruder möchte gerne heiraten und braucht also Geschäftsmann zu wünschen eine Frau, doch hat er ja gar keine Zeit und auch wenig Gelegenheit, passende Damenbekanntschaften anzutippen. Er ist ein großer, stattlicher, hübscher, Soldat, sich schmeichelt ihm durchaus nicht und gebildeter Mensch im Alter von 20 Jahren, der ein gemütliches Dasein allen rausenden Vergnügungen vorsieht, ohne deshalb ein Stubenhocker zu sein. Er ist Besitzer eines guten, alten Geschäfts in Dresden, das ihn den ganzen Tag in Anspruch nimmt. Seine Frau braucht in diesem Geschäft nicht mit tätig zu sein, sie soll ihm nur ein trautes Heim bereiten, und Freud und Leid mit ihm teilen. Vor allem möchte sie eine gelegene, praktische Erziehung genossen haben und einen Haushalt gut zu führen verstehen, gut von Charakter und nicht häßlich sein. Ich glaube, am liebsten wäre ihm eine Deiner Nichten vom Lande, da er selbst auf dem Lande aufgewachsen ist. Hätte sie etwas Besonders die Chemnitzgasse zu legen, so würde ihm das wahrscheinlich liegen, nicht weil er es braucht, sondern zur eigenen Sicherheit der Frau. Mein Bruder hat später auch selbst Vermögen zu erwarten, denn wir sind nur zwei Geschwister, unser Vater ist schon vor 20 Jahren gestorben, und auch unsern Eltern verloren wir vor Jahr und Tag durch den Tod. Ich selbst lebe mit meiner Mutter in einem häuslichen Verhältnis auf dem Lande.“ — Richter „Tre“ und „Rette“ (Glanzen) (2 M.) lassen folgenden Spezial vom Stapel: „Wir wenden uns vertraulich an Dich, um gleich zwei Nichten zu entrichten, und zwar möchten wir noch 1918 unter die Obhut. Vor der bösen „18“ sitzen wir wie nämlich gar nicht. Wir sind 31 und 33 Jahre alt, evangelisch, blond, erster 1,72 Meter und letzter 1,78 Meter groß, beide patente und sympathische Leute, außergewöhnlich sollte, ohne Schönheit, nicht eingerichtet und vorwurfsfrei. Von Beruf sind wir keine Beamten, für die Deine Nichten läbarmen, aber Großväter von sehr guter Berufsbildung, die höchste der Dinge zu strecken und das Geld zu verdienen verstehen, im Auslaufe längere Zeit gewesen sind und als Einjährig-Freiwillige gedient haben. Sie in Frage kommenden Nichten dürften nicht weniger als 25 Jahre auf dem Hochzeitsboden haben, mehr dagegen zulässig. Sie müssen vor allen Dingen ein angenehmes Aussehen besitzen, ein heiteres Gemüth, guten, verträglichen Charakter, Sinn für die Natur haben und — last not least — häufig einen Haushalt zu führen. Da wir beide sehr leichtsinnig sind, kann die Ehe auf ihrem Antrag bei geschieden werden müssen. Sie begleicht sich als eine Blondine von guter, mittlerer Größe und angenehmem Aussehen, gehört der evangelischen Konfession an, kommt aus guter Familie, besitzt gute Ausbildung und guten, verträglichen Charakter, und glaubt im übrigen ein Menschenkind zu sein, mit dem sich leben lässt. Weiter steht sie mit, daß sie in den edlen Kunststücken wohlerfahren ist, einen handwerklich fehlerhaften Tadellos zu führen versteht, für gesellschaftliche Vergnügungen nicht schwärmkt, dafür aber sie sehr für Theater, Konzerte, Natur interessiert und auch ein wenig Sport treibt. Geld noch in den Zwanzigern beständliche, müßtig sie, das ist Zukunft. Nr. 2 in 15 Jahren von 34 bis 39 Jahren nicht über 1,70 Meter groß ist, angenehmes Aussehen, gute Bildung und gelesen, offenen Charakter besitzt und sie nicht zu kleinen Verlebhasen ist. Was materielle Besitztümer betrifft, so steht sie mit, daß sie außer einer kleinen Ausstattung vorläufig 15.000 M. Broos in die Hochzeitshalle zu legen hat, wozu sich später noch mehr gesellt. Schließlich bemerkt sie noch, daß es ihr angenehm sein würde, wenn der in Frage kommende Nichte auch ein dem ihrigen entsprechendes Vermögen besitze, doch soll das nicht als Bedingung gelten, solfern er nur sonst eine gesunde, gute Position als Beamter, Kaufmann oder vergleichende einnimmt. — Rette“ (Glanzen) (1 M.) tritt mit der Erklärung vor meine Nichten, daß er seines Zeckens Beamer, 48 Jahre alt, evangelisch-lutherisch, gesund, von mittlerer Statur und seit einigen Jahren Witwer ist. Da sich aber seine Tochter in Kurze verheiratet, so hofft er die ihm drohende Ver einsamung und hat beschlossen, selbst auch noch einmal ins Hochzeitsstiel zu steigen. Die hierfür in Frage kommende Nichte könnte im Alter bis zu 45 Jahren stehen und eventuell auch Witwe mit einem Kind sein. Sie möchte aber aus achtbarer Familie stammen und gute Charaktereigenschaften besitzen, auch würde er es ihr nicht als Reichtum ansehen, wenn sie etwas musikalisch wäre und über etwas Vermögen verfüge. Der Vermögensprüfer findet aber sofort eine exzellente Vergesetzung in der Schulbildung, daß er auch in entgegengesetzten Fällen bei nicht unbedeutsamen Anlässen eine Frau sehr gut erzählen kann. — Richter „Lieselott“ (1 M.) ist am Anfang der Dreißiger angelangt und will darum ihr Glück in dieser Ecke auch einmal versuchen. Meine Nichten sollen erfahren, daß sie ein nicht kleines, blonde und blauäugiges Menschenkind von sympathischen Aussehen und bessrem Temperament und schon einmal plötzlich verheiratet gewesen ist. In Frage kommen soll nur ein Niese mit vornehmem, edlem Charakter, der ein trautes Heim allem „anderen“ vorzieht. Wie er etwa äußerlich beschaffen und was er von Beruf sein möchte, darüber läßt Lieselott nichts verlauten, sondern schließt ihre Ausführungen kurz und bündig mit dem Bemerkung: „Bemühen vorhanden.“ Nun, auch dieser Kürze wird ihren Eindruck auf meine Nichten nicht verschaffen. — Rette“ (Glanzen) (100 Pg.) erwidert alles, was er auf den Herzen hat, in den knappen Raum eines Kartonbrieles, so daß man nichts weiter erfährt, als daß er ein 25 Jahre alter Reichsbeamter ist und sich als bessere Hälfte ein Mädel im Alter von 18 bis 20 Jahren wünscht, das eine gute, vor a'men wirtschaftliche Erziehung genossen und das Herz auf dem rechten Platz hat. — Richter „V. P.“ (50 Pg.) präsentiert sich als ein toller und tüchtiger Geschäftsmann, rechte Kaufmann, mit gutem Auskommen und tut fund und zu wissen, daß er 35 Jahre alt und eine ungeheure Erfahrung in gebildeten Charakter besitzt und sich eine aus guter Familie kommende blonde, bis 27 Jahre alte Nichte von mittlerer Größe, gut draußen wünscht, die sich ebenfalls eines angenehmen Menschen erfreut, wirtschaftlich erzogen ist, Sinn für ein gebildetes Heim hat und nicht auvermündig sein möchte. — Rette“ (Glanzen) (50 Pg.) wünscht sich eine solche, mittleres und schide, nette Nichte von voller Klarheit, besserem Gemüth und ausgezeichneten Herzeng- und Haushaustugend, die das Talent besitzt, einen Mann glücklich zu machen. Sie könnte auch vom Lande sein, möchte Klavier spielen, sich für alles gute und Schöne interessieren und ihre Garderobe selbst anstrengen können. Von seiner Person kostet V. P., daß er 35 Jahre alt, mittleres und toll ist, die Kunst liebt, gut eingesogen ist, einen verträglichen Charakter zu besitzen glaubt und Staatsbeamter ist.

Nur unsere Haustrennen.
Was spielen wir morgen? Nur höhere Ansprüche:
Büffeluppe, Sauerkraut mit Bratwurst, Hirschfrikadelle
mit Salat, Spießkuchen. — Für einfache: Sauerkraut mit Schweinefleisch.

Apfelsinen-Reis. 250 Gramm besten Reis wasst man in Wasser ab, giebt ihn durch ein Sieb und läßt ihn abtropfen. Dann tut man ihn zurück in den Topf, fügt einige Stückchen Zitronenschale, etwas Salz und Zucker hinzu, giebt eine Kelle Wasser dazu und läßt ihn ganz langsam auskochen, um beladen in der oberen Höhe oder in der Kochfläche, im leichten Dampf mühelos man gleich 2 Kellen Wasser darauf gießen. Von einer Apfelsine und einer Zitrone reibt man die Schale ab und vermischte sie mit Zucker. Diese Apfelsinen und eine Zitrone besteht man völlig von der weißen Schale. Die Apfelsinen schneidet man in runde Scheiben, die Zitrone ebenfalls, nur viel dünner, und stellt oder viertelt die Scheiben dann noch. Von dem ausgekochten Reis wird eine Schicht in einen Schüssel gelegt, darauf Zucker gestreut, dann Apfelsinen und Zitronenscheiben, abermals reichlich Zucker darauf, dann wieder Reis, Zucker, Fruchtscheiben, Zucker usw., bis alles ausgebrannt ist. Oberaus legt man Apfelsinen scheiben. Man tut gut, den Zucker reichlich zu verwenden. Die Schüssel wird einige Stunden kaltgestellt, bevor man sie zu Tische gibt.

Geburtstag feiert in gr. Auswahl billigst bei A. Richter,
Geburtstag feiert Gr. Gründerstraße 5, zunächst Schloßstr.

Familiennachrichten.

Bernhardt: C. Lichtenstein, Kaufm. m. V. Meyer; R. D. Hengel, Holzwaren, m. A. G. Kleine; R. S. Dohm, Fleischwaren, m. R. Hengel; J. G. S. Berth, Kaufm. m. M. S. Niederhoff; J. Kaspar, Holzwarensteller, m. A. G. Sieber; R. A. Schleifer, Steinzeug, m. A. A. Schubert; J. C. Michel, Schlosser, m. A. B. Häuber; R. D. Schaefer, Uhrschmied, m. A. A. Krause; J. B. Richter, Schmiede, m. A. G. Schöne; R. M. Schubel, Juwelier, m. E. A. Umlauf; G. V. Redentisch, Goldschmied, m. R. M. D. Schaefer; R. A. G. Sieber, Schlosser, m. A. G. Kuznetz; R. V. Schwent, Metallarbeiter, m. C. M. E. Vogel; P. T. Bomhard, Polizei, m. M. A. Schulz, königl. in Dresden. — P. H. Hause, Postbeamter, Köln m. R. Müller, Dresden; R. A. Kaufmann, Handlungsgesch., Berlin m. J. M. W. Ludwigs, Dresden; E. W. Wolf, Fleischhermst., Senftenberg m. A. A. Außland, Dresden.

Geboren: Helene verm. Böhme, 68 J. Leipzig; Prinzessin Friederike Wilhelmine Schmidt, 80 J. Leipzig-Wolfsburg; Marie Etela geb. Rint, Leipzig-Kleinzschönfeld; Anton Clemens Theodor Grimmelsson, 74 J. Chemnitz; Wilhelmine verm. Theilig geb. Angelina Grimmelsson; Emilie Anna Trompett geb. Schmelzer, 60 J. Langensalza; Clara Agnes Völler geb. Ditter, 61 J. Planen i. B.; Kaufmann Carl Weimer, Annaberg; Amalie Auguste Caroline geb. Fischer, 60 J. Kreisberg.

Wiener's Vorbereitungs-Institut zum
Einjährig-Freiwill.-Examen,
Dresden, Bürgerwiese 18.
Gediegene Vorbereitung in kürzester Zeit. Amerik. vorzügliche Relikte. Pädagogisch gelehrtes Seminar. Prospekt und Referenzen frei.

Internationale
Hotel-Schule
am Rotsee-Luzern.
Bureau — Sprachen — Service — Küche.
Neuaufnahmen am 7. April.
Prospekte kostenlos durch die
Direktion: Frei-Scherz.

Die
Verkaufsstelle der Kgl. Blindenanstalt
mit Blindenwerkstätte, An der Falkenbrücke,
empfiehlt Bürsten und Besen, Zeiter, Stör- und Blechwaren für Haus u. Gewerbe. Annahme von Stahlblechabfällen, Reparaturen und Bestellungen. Nachweis von Alavierstimmen. Die Erträge des Geschäfts werden lediglich zur Unterstützung hilfsbedürftiger Blinder verwendet. Telefon 11009.

Hofphotograph
Hahn Nachf.

Dresden-A., Ferdinandstrasse 11.

Fernsprecher 4585.

Atelier für künstlerische
Photographie und
Malerie. — Geg. 1851.

Höchste Auszeichnungen
auf nationalen und
internationalen Ausstellungen

Vorjährige
Tapeten und
Linoleum
kaufen Sie ständig billig
Marienstr. 7 (Postturm).

Koffer,
Herren- u. Damenkoffer,
sowie Reparaturen, lang.
Garantie, direkt in der Werkstatt,
billig, da keine Ladengenie.

Lindenaustr. 14, Hof links.
Tel. 5272. B. Thomas.

Pianino u. Königlich-Bügel
selten billig zu verk.
Franke, Vorhangstr. 10, 2.

4 Sandstein-Gartenfiguren,
antike Möbel

vert. Wörbig, Jüngendorffstr. 5.

Pianino, neuer Kontakt, neig. Auslastung,
H. Ulrich, Bill. + evtl. 11

Kunstspiel-Pianino

(Steno), wenig gebraucht, desgl.

1. etafir. Piano ganz beidseit.

billig zu verk. H. Ulrich,

Bernhardstr. 1, 1.

Wechselstrombader

(nach Dr. Smith)

gegen Herzleiden, Neu-

rastische etc.

Große Klosterstraße 2.

Telegr. 5887.

Zahl hohe Preise

f. gen. Herren-, Damen- u. Kinder-

Garderobe, Möbel, Betten, ganze

Räume. Komme ins Haus.

Marie verw. Wenzl, Um See 7

empf. Sybre, Eisenstr. 3.

Liebe ist des Weibes Beruf

und war alle tennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unter Liebes- und Familieneben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden wir aber immer die richtige Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentlich, wie alle behalten unserer Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glücks für uns und für die Unreinen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Seele reichster Erfahrungen beantwortet. Wo? werden Sie gewiß fragen. In dem Werke „Das intime Buch der Frau!“ Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben

für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. — Wie die Wädchen gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: sythetische und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädel im Berufsalben. — Wirtschaftliche Ausbildung usw. — III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die privaten und selbstdienenden Weibesorgane und deren Funktionen. — IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft: Achtlingskeit der Kinder und den Eltern. — Was kann verehrt werden? — Der Vererbungsvergang. — Abgrenzung der Ehen Blutsverwandter usw. — V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht verheirathet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Geburthitze? — Die Bedeutung der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhoe, Juckreiz, Grippe, Organerkrankungen für die Ehe. — Die Angenehme des weiblichen Körpers. — Kindloser Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann festhält und die Ehe glücklich gestalten kann: Beben und Inhalt der Ehe. — Die Einsamkeit. — Eheleben, Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schönheit. — Kleine Wirtschaft. — Mütte und Töchter. — Die Schau der Ehe. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mütterschaft: Mutter und Kind. — Mütterliches Verhalten. — Erziehung des Neugeborenen. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schönheit der Frau: Die Menstruation. — Das Schneiden während der Schwangerschaft. — IX. Der Kinderreigen und die Verhütung der Mutterhaft: Die Lehre des Engländer, Malthus. — Arzte, Nationalökonom, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Die Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hände, Zahnpflege usw.

Wor sehr vielen Anerkennungsschreiben nur das eine: Frau J. P. in C. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbewußtem Weise, Ihnen gebührt laufendes Dank dafür.“ Bon dem Werke habe ich verkaufte. — 8000 Exemplare verkaufte. Die Nachfrage wählt noch unausgezehzt. Deshalb verkaufe ich das Werk zu dem Ausnahmepreis von Mk. 1,50 (statt Mk. 2,-). Porto 20 Pf.

Ein zweites aufklärendes Buch für Eheleute. Mein intimer Briefwechsel.

Aus dem Inhalt: Leiden der Frauen in der Ehe: Schwangerschaftsbeschwerden. — Schwere Geburten. — Frühgeburten. — Abnahme der körperlichen Kraft. Schönheit und Gesundheit. — Gefährliche Schwächungen der Frau durch zu starke Blutverluste. — Weibliches, Kampfloben usw. — Wie befreit man all diese Nebel? Wie erzielt man eine leichte Geburt? (Unzählige Dokumente von Damen aller Stände.) — Schädigungen des Frau durch den Mann: Mangelndes Verständnis des Mannes der Frau gegenüber. — Rücksichtloses Verhalten des Mannes. — Grobärmliche und brutale Männer. — Der unsameine und trüfe Mann. — Ein vernichtes Frauendienst.

Über all dies und noch vieles mehr haben mir viele Tausend geschrieben. Und was habe ich ihnen geantwortet? Gibt es Erfahrung aus alten Büchern, Leiden und Erlebnissen, die die Frau sind schlecht, sondern an einem Nebel, an dem vielen ungünstlichen Ehen ist einzig und allein das mangelnde Wissen schuld. Man hat stets das Wichtigste verklärt und verklärt es heute noch überall, nämlich Mann und Weib über alle Fragen des Fortpflanzungsgeschehens aufzulösen und ihnen das gewaltig große Wissen hierüber zugänglich zu machen. Ich bitte alle diejenigen, die es wirklich einfach mit sich und ihren Lieben meinen und sich das Familienbild erhalten oder es zurückgewinnen wollen, auf dieses Buch zu lesen.

Das Buch verkaufe ich zum Preis von Mk. 1,50.

Porto 20 Pf. (Marken, Postanwendung oder Nachnahme).

„Das intime Buch der Frau“ und „Mein intimer Briefwechsel“, also beide Bücher zusammen bestellt, Kosten Mk. 2,50.

Frau Hedwig Kröning, Stuttgart 95.

Heinr. Meyer's

Lebertran

aus Ronde, Tonne, kleine Flasche 50 A. 1 fl. 1,75 n. 3 fl.

Wer und nach auswärts.

Östl. Apotheker, Dresden.

Husten,

Offene Stellen.

Suche für sofort einen

Koch

mit guten Zeugnissen. Anfangsgehalt 75 M.

Ratskeller,

Meissen.

Bogt-Gesuch.

Am 1. April 1913 wird auf ein Mittwoch v. 10 Uhr verber. erfahrener, lehr zuverläss. Bogt gesucht, dessen Frau Schweinmaul und Haussachen zu versorgen hat. Bewerber wollen sich mit guten Zeugn. schriftlich melden unter C. 2052 an die Exp. d. Bl.

Am 1. April 1913 suche einen verheirateten

Oberschweizer

mit 1 od. 2 Gehältern für Mittag, sofern bei Standort ca. 50 M. und 30 St. Jungvieh. Nur älte, erfahrene und zuverlässige Bewerber, die langjährige Zeugnisse bringen, wollen sich melden bei

R. Steiger, Rittg. Raitzen

b. Stauditz t. Zn., Stadt-Stauditz (Vinc. Riedl-Döb.)

Oberschweizer-

Gesuch.

Am 1. April 1913 wird aufsuchig, zuverlässiger, mit gut. Zeugnissen verheirateter Oberschweizer gesucht, welcher mit seiner Frau einen Standort von 25 Stück Mühlen und 18 Stück Jungvieh zu versorgen hat.

G. Pietzsch, Gutsbesitzer

in Rettewitz 5.

v. K. Willms-Röhrsdorf.

Seite 6

Dresdner Nachrichten
Montag, 3. März 1913

Nr. 61

Schirrmaster-

Gesuch.

Am 1. April 1913 wird bei hoher Zahl auf ein mittleres Gehalt bei Meinen ein ordentlicher Schirrmaster gesucht, welcher in Landw. Mädchen vertraut ist. Dass. erbeten unter B. 2051 an die Exp. d. Bl.

Öffne Stellen aller Berufe enthalten stets die Zeitung: Deutsche Presse-Poet, Erlangen 190.

Gesucht ein sauberes, fröhliches

Hausmädchen

nach Sebnitz (Sächs. Schweiz), nicht unter 18 Jahren, in besserer Familie. Gute Behandlung. C. u. D. 2054 Exp. d. Bl.

Gesucht wird für 1. April

1 Stubenmädchen

zum Gästebedien. Nur streng solide, ehrliche Mädchen, da es Vertrautestigkeit. wollen sich melden.

Bahnhofrestaurant

Priestewitz.

Suche für 1. April ein einfaches, fleißiges Mädchen als

Wirtschafterin.

Zellige nach Kochkenntnisse und etwas Erfahrung in Gefügelzucht bringen. Zeugnisabdr. reicht. Gehaltsantrag. bitte einzurichten. Frau Clauss, Rittg. Voldis h. Leisnig.

Stelle i Gesuche.

Stenotypisten

bildet aus Räckows Unterrichtsstätte für Schreiberei u. Handelschule, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Telefon 8062.

Tüchtige Wirtschafterin,

Anfang Dreißig, Gutsbesitzerin, stetig solid u. gewissenhaft, gestützt auf g. Zeugen, sucht selbständige Stellung auf Land- oder Muttergut, Dresdner Umgebung bevorzugt. Drei Öffnungen unter J. 1904 Exp. d. Bl. erhbt.

Panama- u. Stroh-Hut-Wäscherei

rein Bleichen und Pressen nach neuester Form.

1. Fachmann. Ausführung:

Damen-Strohhüte

rein Steifen u. Aufvressen.

Empfehl. neue echte

Peru-Panamahüte

für Herren u. Damen

(10% Rab., kein Laden)

1. Gutacht. bill. Preise.

R. Hauffe,

33 Flemmingstr. 33,

Eingang Westinerstraße.

Halt! Ausschneiden!

Schröters

Total-Ausverkauf

in Schuhwaren

bietet Ihnen nie wiederkehrende

Vorteile!

Good year Welt und

Rahmenschuhwaren

zu ganz enorm billigen Preisen!

E. Schröter,

Dresden-A., Frauenstr.,

Ecke Schlossergasse.

Sitzwannen

Billots in großer Auswahl

Fußwannen

Arm- u. Handwannen

KNOKE & DRESSLER

Dresden-Alstadt

König Johannstr., Ecke Pirn. Platz

50 Bade-Einrichtungen

tuft. Dosen mit gußeis. Wannen

aufsergewöhnl. billig, mit viel-

jahr. Garantie f. mit 125,-

pro Einheit, in verl. Einz. Rupier-

den 75,- mit Mantel 64,-

gußeisene Wannen 50,-

Otto Graichen,

15 Trompeterstrasse 15,

Zentral-Theater-Passage.

Stabsarzt Dr. Niessens

Wundertolle, altenfahrt. täglich ver-

netzes Mittel bei frischen und veralteten

Wunden

und offenen Beinen

General-Depot und Verkauf für Säulen:

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 5, 20.

Wannen glaubt es kaum, was für

gute Erfolge mit der

Billa Salbe

erzielt werden sind.

Es ist ein gutes, altbewährtes

Mittel gegen alte Beinbeschanden

und mancherlei Ausbildung und

Entzündungen und sollte insoweit

dessen in seinem Hanthalte fehlen.

Jahrelange Erfahrungen stehen zur Seite. — Die Tiere töten nur

1. — W. u. ist bei Voreinwendung

des Vertrages v. 1,10 M. od. Nach-

richtung erhältlich nur in der

Apotheke Oberneukirch i. Z.

Briefmarken-Sammlung.

Alte Sammlung zu kaufen ge-

sucht. D. u. abg. Preisangabe u.

P. R. 216 Exp. d. Bl. erbeten.

Feen-Saal

Deutsche Reichskrone.

Heute

bis

1

Uhr

Feiner Ball

im

Feen-Saal

Deutsche Reichskrone.

Verlobte

29. Februar ab 20 Meter.

Hesse, Neues Rathaus. §

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler

Sanatorium Bad Elster.

Das ganze Jahr besucht.

Man verlange Prospekt.

Logierhaus

Bronsdorff-Baberhäuser, §

Zentrum Niedergebirge.

Idealisch schöne Lage, ca. 740 m.

gr. Waldgarten mit fließ. Bach,

w. weit d. elektr. Bahn a. Böhme-

talstr., 11 Schlafzimmer, drei

Rüchen, Bad, Spülküche, gr.

geschl. Veranden, voll verfaul

werden. Offerten unter Chiffre

Z. L. 3967 an Rich. Sande-

berger, Ann.-Exp. Dresden I.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Die Walpurgis.

Der Tag aus der Trilogie;

Der Ring aus der Abendungen.

Den Rücken Wagner.

Siegfried

Julius Dürrig

Walter

Georgine

Die Rückkehr des Orients

Technikum

RIESA

Technikum



Königl. Hollieferant.

Wer

TEPPICHE und Polstermöbel

gut gereinigt
gut ausgebessert
gut entmottet
gut gelagert

haben will, wende sich an

Galeriestraße 7.

C. G. KLETTE JR.

Fernsprecher 392.

Sparkasse Mügeln, Bezirk
(im Rathaus, Erdgeschoss, Zimmer Nr. 22)
gewährt **3½ Prozent**

auf Spareinlagen vom Tage der Einzahlung ab.
Wertätiglich von 9—1 u. 3—5. Sonnabends 9—2 geöffnet.
Einlagen auf ein Buch 5000 bezw. 10000 Mr. Einlagen
können auch durch die Post, durch Postcheck (Sonto
5873, Unt. Leipzig), sowie durch Giro-Überweisung be-
wirkt werden und finden schnellste Erledigung. — Aus-
gabe von Heimparkettchen. — Stahlkram mit ver-
mietbaren Schrankfächern. — Gemeindeverbands-Girokasse.

Willkommene
Konfirmations-Geschenke
Solide Uhren

in Nickel, Stahl, Silber, Tula u. Gold
von 8—200 Mark.

Für
jede Uhr
gewissenhafte
mehrjährige
Garantie

Gustav
Dresden-A.
Moritzstr. 10

Grösste
Moderner Goldwaren
zur
vadigener
Uhrketten · Broschen · Ohrringe
Medaillons · Manschettenknöpfe
Colliers mit herrlichen Anhängern von 5—50 Mk.

Umtausch
auch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Pusch & Nieblich

G. m. b. H.

Nutzholtz-Geschäft

Dresden

Läger: Berliner Str. 19/21. Telefon 1358.

Kiefer:	8—110 mm	Rotbuche:	20—110 mm
Erie:	8—110 "	Eiche:	8—135 "
Fichte:	10—90 "	Esche:	20—110 "

Habe für März und April 150 erstaunliche
Wilstermarsch- u. Breitenburger hochtragende Kühe
sehr preiswertig abzugeben.

Hochhaltungsvoll

Peter Petersen, Zuchtwiegeleßt,
Tondern.

Geheime Seiden, Andalusie, Geschichte,
Schwärze u. v. b. **Goslinsky**,
amt. gepr. Heilich. (sg. b. Dr. med. Blau
Mtg gew.). Grunaer Str. 24, tägl. 9-4 u. 6-8 ab. Sonnt. 9-2.

Gegen

Frostbeulen,

Frostsäute an Gesicht, Händen und
Füßen wirken überzählig schnell
Dr. Oehmen u. Dr. Hedens
Frostmittel, 50 Pf., 1 Dl.
Verstand nach auswärts.

Salmonis- Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Geld., wenig neip. Nukb.
Pianino,
crit. Edt. u. Gar. seit. bill. g. v. r.
Wagner, Grunaer Str. 10, 1. r.

Brodhaus-Leriton

für 70 Mr. statt 204 Mr. ver-
hältnißl. 14. Auslage, neue revid.
Zubilläumsausg., 17 eleg. Bände,
fast wie neu, kompl. u. fehlreicher.
D. 250 postl. Berlin Postkant 94.

Hienfong-

Essenz, m. o. Siegelmarke
für Erhaltung des
Körpers und der
Nahrung sowie
zur Kräftigung des

Blutes. Selt. im Organothier. 1.75 Mr.
u. 1.4 Verland nach ausw. Depot:

Löwen-Apotheke, Oberw-

Im eigenen Interesse jeder Dame!

Von sehr vielen Damen der ersten Kreise der Beamten- und Geschäftswelt ist mir versichert worden, daß kein anderes, insbesondere kein fertig gefertigtes Laden-Corset, ganz gleich welcher Marke, wenn es auch die allerfeuerste wäre, jemals in stande ist, und zwar in bezug auf elegante Haftson und bequemen Sit, ein von mir nach Maß und Anprobe gefertigtes Corset zu erreichen. Viele Damen haben mir erklärt, daß sie gar kein anderes Corset mehr tragen können.

Meine Maß-Corsets sind infolge ihres anatomisch richtigsten, genau nach Maß gefertigten Schnitts kaum fühlbar im Tragen und bringen infolge ihrer elegant-wohnehmenden Haftson klare und Toilette auf das vornehmste zur Geltung. Für städtische Damen besonders, welche selbst die stärkste Form schlank erscheinen läßt. Von bedeutenden Frauendartern werden oft leidende Damen zwecks Anfertigung von Corsets zu mir gebracht. Ausgleichungen absolut unsichtbar. Reparaturen und Wäschchen schnellstens, billig.

**Ehe Sie ein Corset kaufen,
bitte prüfen Sie selbst den Unterschied.**

Auffertigung in 1—2 Tagen, Rein Laden, daher äußerst billige Preise.

Bequeme gern und kostenfrei.

Telephon 924.

Frau Lina Jähne, Corset-Spezialistin,
in Firma Sächs. Corset-Industrie,

Ludwig-Bieber-Strasse 15, part., Nähe Großer Garten und Ausstellung.
Straßenbahn 2, 22, 23, Haltestelle Ecke Reitiger-Strasse.

Seite 61

"Dresden-Dresden-Zeitung", Seite 7

Wiesbauer's Tee

Vorzügl. im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfd. v. M. 2,60 ab, 100 Gr. ab 50 Pf.

MATHIS

Automobile

Die kleinen, regulären

MATHIS-TYPEN

errangen im Eisrennen zu
Stockholm schon wieder

2 glänzende Siege.

70 km
bezw.
86 km
Stunden-
Tempo.

Sächs. Auto-Büro
Erich Kühnscherf

Dresden-R.
Dr. Plauenschesstr. 20
Tel. 2454

Alabaster

Keine Maschinen

Kniefels Hand wäscherei und Plättrei
Saubere Ausführung

Käufferstr. 9.

Telephon 3134

Fachmännische Behandlung.

Freie Abholung und Zusendung.

Beratung und Gutachten
in schutrechtlichen
Sachen.

Seit 1902.

Erste Referenzen aus
jurist. u. industr. Kreisen.

Zivil-Ingenieur
Paul Verbeek

Sachverständiger
für Patent- usw. Wesen.

Dresden-N.
Königsbrücker Str. 56, I.

Telephon 9749.
Sprechst. 10—2 Uhr.

Geldschrank, 1 groß,
1 mittel,
bill. zu verl. Ant. erb. u. J. 582

Geheime Frankheiten, Gantauslösungen,
Slechten, Elzeme, Geschwüre,
verödete Ausschlüsse, Schwäche,
behnd. Wittig, Scheffelstr. 15, 2—5, abba. 7—8. Stgs. 9—12.

Königl. Belvedere
Allabendlich 8½ Uhr:
Georg Kaiser : Louise Prinz
Lissy Jungkunth, Tilli Schöningk, Lilly Ronay, Mia Brion,
Willy Weiss, Jo Homé.
In Vorbereitung: „Die neue Revue“. Vorverk. u. Vorbest. Neues Sendig - Hotel, Tel. 18147.
Neues Sendig - Hotel
Täglich Fünf-Uhr-Tee mit Musik.

TIVOLI-CABARET
Wettinerstr. 12. (Buntes Theater) Dir.: W. Mielke.
Die NEUEN Kunsträte.
JOSEF SCHÄFFER!
als Jeremias Jammermeyer.
Mizzi DRESSEL! Hans BABRIK! Sofia STOECKL!
ALTE LIEBE! NEUE DUETTE!

VICTORIA-SALON
Das Dresdner Künstler-Theater

Der Balkankrieg.

Lebende Kolossal-Schlachtenbilder.
Aktuelle Kriegsszenen, dargestellt von ca. 25 Pers., unter künstlerischer Leitung von Henry de Vry.
1. Vorwärts —! 5. Die leichten Träume.
2. Gebet vor der Schlacht. 6. Der gute Kamerad.
3. Um die Fahne. 7. Die leste Munition.
4. Nach der Schlacht. 8. Letzte Fanfare!

Der Balkankrieg wurde in Leipzig am 20. Januar 1913 Sr. Majestät dem König von Sachsen nebst Gefolge vorgeführt und erntete den lebhaftesten Beifall der hohen und höchsten Herrschaften.

Mitreden:
Die elegante dänisch-deutsche Soubrettediva Dagmar Hansen.
Die phänomenalen amerikanischen Equilibristen Brothers Belleclair.
Hugo Voigt, d. bekannte niederländische Charakter-Romiter.
M. Vega-Trio, die originellsten Excentrics. Wilhelminas, 5 Damen, 2 Herren, das Orig. holländische Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Kinematograph mit neuesten Sujets. Einlauf 7½ Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Bestübl.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: Nachmittag, 1 Uhr (ernsthafte Werke) und abends 8 Uhr.

Theater-Tunnel:
Gäthgens
Hamburger Singspiel-, Tanz- u. Stomddienst-Ensemble.
Anfang 7½ Uhr. Sonnabends 5 Uhr.

Seite 8
"Dresdner Nachrichten"
Montag, 3. März 1913

Nr. 61

Reichshof-Cabaret
Theodor Weller,
Wiens berühmtester Humorist und Soloschauspieler,
Odette Myrtill, Hansy Petra,
sowie die übrigen Attraktionen.
Anfang 8½ Uhr.

Ballsäle Königshof.
Jeden Montag von 8—12 Uhr
Intimer Ball.
Musik von der Künstlerkapelle A. Kohlase.
Eintritt Herren 60 Pf., Damen 30 Pf. Dafür wird Tanzgeld nicht erhoben!
Elegante Säle. Stets die neuesten Tänze.

Linckesches Bad.
Fürstensaal Mascotte.
1/28 Uhr Heute abend
Tonangebende Reunion.
Reizvoller Logen. Anerkannt beste Ballmusik der Residenz.
Ball bis nachts 1 Uhr. W. Schröder.
Tel. 2370.

Donaths Neue Welt
Tolkewitz.
Heute von 8 Uhr an
Feiner Ball.
Otto Fenger.

Waldschlößchen-Terrasse
Heute Montag von 1/28 Uhr an
Feiner Ball!
Grosser Betrieb. Eleganter Verkehr.

Schweizerhäuschen.
Schweizerstraße 1. Haltestelle Schweizerstr. (Postplatz-Blauen).
Heute
Grosser Ball.
Anfang 6 Uhr. Ende 1 Uhr.

Wettiner Säle

Dresdner Keglerheim, Friedrichstraße 12.
Heute Montag von 7 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Eintritt frei. Ergebnis Kunze.

Paradiesgarten.
Heute sowie jeden Montag von 8 bis 12 Uhr
Dresdens beliebtester Jugend-Elite-Ball.
und elegantester Eintritt mit Tanz: Herren 60 Pf.
Zwarte Weinabteilung! Bistro-Büffet! Grosser Betrieb!

Ball-Säle
Carolagarten
Geroltstr. 27. — Straßenb.-Haltest. 1 u. 3.
Jeden Sonntag und Montag
Großstadt-Ball.

Kino-Ball-Saal
Drei-Kaiser-Hof.
Heute Feiner Ball.
Eintritt mit Tanz:
Herren 60 Pf. Damen 30 Pf.

Montag Reunion
Hammers Hotel
Augsburger und Blasewitzer Straße.
Straßenbahnenlinien 1, 2, 3 und 22.

Königshof.
Täglich abends 8½ Uhr
Oskar Junghähnelns beliebte und berühmte Sänger und Schauspieler
Ausser dem vollst. neuen Solotell das herliche neue stimmungsvolle Niederspiel
"Die Liebe im Walde" von Oskar Junghähnel. (Neue Dekoration.) Und die uralte Burleske
"Der Söhne Heimkehr ins Elternhaus" von Oskar Junghähnel.
Vorzugstickets gültig

Schluss 1 Uhr nachts

Konzertdirektion F. Bies (F. Pöltner).
Heute 1/2 Uhr, Palmengarten
Letzter Kammermusikabend
Severin Eisenberger Paul Wille
Klavier Violine
Hans v. Schuch Cello.
Mitwirkung: Kgl. Kammermusik Walther Drechsler (Violin II) Kgl. Kammervirtuos Alfred Spitzer (Viola) Mozart: Quartett G-moll — Beethoven: Trio B-dur op. 97. — Schumann: Quintett Es-dur.
Konzertflügel: Ibach, Vertreter: E. Hoffmann, Amalienstr. 9. Karten: 3.15, 2.10, 1.05 bei F. Ries, Seestrasse 21. Ad. Brauer, Hauptstr. 2, u. Abendkasse.

Arrangement der Firma H. Bock.
Heute Montag, 3. März, 7½, Vereinshaus:
II. (letzter) Chopin-Abend
Ignaz Friedman.
Sonate B-moll, 12 Etüden, Nocturne Des-dur, Scherzo H-moll, Impromptu Fis-dur, 2 Mazurkas, 2 Präludien, Andante spinato und Polonaise Es-dur.
Konzertflügel: Julius Büthner, Prager Str. 12. Signale (Berlin): Friedman gehört zweifellos zu den glänzendsten Klavierspielern der Gegenwart.
Pester Lloyd (Budapest): Man musste sich wieder gestehen, dass man einem der grössten zeitgenössischen Meister des Klavierspiels gegenüber steht.
Freudenblatt (Wien): ... ein Sensations-erfolg... Karten 1—4 M. u. Steuer bei H. Bock, Pragerstr. 9, und an der Abendkasse.

Sarrasani.

Telephon 17760 und 17812.
Montag den 3. März, 7½ Uhr
Wiederauftreten **Mac Norton's**, des menschlichen Aquariums, nach seiner Erkrankung.
Ab ca. 9½ Uhr:

Ringkampf-Championat um die Meisterschaft Europas.
Bellingrad gegen **Buchheim**
Hamburg Meisterringe v. Sachsen.
Anglio gegen **H. Schmidt**
Martinique Westpreussen.
van Berg gegen **Michailoff**
Baden Russland.
Alfons Steurs gegen **Rothentusser**
Champion v. Belgien Bayern.
Oskar Luppa gegen **Erickson**
Schlesien Dänemark.
Bruno Hackenschmidt geg. **Herold**
Russland Württemberg.
Vorverkauf: An der Circuskasse, im Warenhaus H. Herzfeld, in allen Zigaretten-geschäften von L. Wolf.

Carolasee-Eisbahn.

Heute Konzert.

Königl. Palasttheater im Gr. Garten.
Einzigste Eisbahn Dresdens.
Heute 2 Gr. Militär - Konzerte
von 3—6 und 8—11 Uhr.

Wilops Restaurant und Café
"Pikardie"
Königl. Grosser Garten.
Heute Montag Kaffee-Konzert.
Anfang 1/4 Uhr. Eintritt frei.

Vorbildlich ist die
Westend-Reunion.

Sonntag 4 Uhr. Montag 8 Uhr.
Etablissement Westend, Chemnitzer Str. 107.
Straßenbahn 1, 15, 22. — 15 Min. vom Zentrum.
Otto Haase.

Automobilfahrten,
große Wagen, auch geheizt — sichere Chauffeure.
Theodor Kassell, St. R. Oesterr. Kammerlieferant,
Martin-Luther-Straße 5. Fernsprecher 775.
Veranst. Red.: Hermann Lembke in Dresden. (Sprechz.: 155—6 Uhr.) Verleger und Drucker: Biegels & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.